



STIFTUNG
DEUTSCHER
ARCHITEKTEN

FÖRDERPREIS 2016



**FÖRDERPREIS 2016
DER STIFTUNG DEUTSCHER ARCHITEKTEN**

Inhalt

Vorwort	7
Über die Stiftung Deutscher Architekten.....	8
Einleitung	9
Förderpreise und Anerkennungen	
Virginia Clasen: Astronomy Center Redsand	10
Li Lin: Die Ewigkeit und ein Tag.....	14
Hanna Teuwsen: Zwischen den Sphären Santa Maria de la Valldigna, Ein Kinderhospiz im Konvent.....	18
Viktoria Falk und Lukas Mahlendorf: Kinetic Weaving.....	22
Dasha Kuletskaya: Banja.....	25
Taina Puyn: Stadtbibliothek Köln.....	28
Katrin Recker: Landpartie.....	31
Oliver Wenz: High Five – Hochhaus in Neapel	34
Weitere Teilnehmer	
Sebastian Attelmann: Deutsches Treppenmuseum, Regensburg.....	38
Melanie Biermann: Opuntia ficus – Indica.....	39
Felix Broer: Syria: Postwarhousing	40
Dominique Buchmaier: Strandbad. Vom Schwimmen in der Landschaft.	41
Avila Dietrich: Volkshaus Rotthausen.....	42
Anna Droste: Deutsches Kulturforum in New York	43
Moritz Ebbers und Marcel Modes: Kirche und Hochbunker in Hamm	44
Juri Fastenau: Architektur und Achtsamkeit.....	45
Jana Flatow: Deutsches Kulturforum New York.....	46
Kira van der Giet: Egon Eierman Preis	47
Florian Glatzel: Wohn- und Geschäftshaus am Klosterplatz, Bielefeld.....	48
Max Grütering: pop up exhibition	49
Thien-Kim Ha Van und Eva-Marie Pieper: Kirche und Hochbunker, Hamm	50
Edgar Hildebrand und Wibke Bruners: NOAH – das jüdische Kindermuseum.....	51
Marko Hüsich: Deutsches Kulturforum New York.....	52
Pia-Rebecca Jung: Kesselhaus – Restaurant & Bar.....	53

Norman Kamp: pop up exhibition	54
Catharina Keckstein: pop up exhibition	55
Miriam Knass: Spreeblick – Wohnen im Viktoria Speicher, Berlin – Umbau eines denkmalgeschützten Speichergebäudes zu einer neuen Form des alten Wohnens.....	56
Fabrice-Noel Köhler: WATAN – Ort des Ankommens	57
Joana Koslowski: Eine bahnbrechende Beziehung: Höxter und Corvey – auf räumlicher und historischer Ebene verknüpft.....	58
Theresa Kotulla: Developing a school in Himalaya, India.....	59
Laura Kühne: Quartiersbahnhof Solingen Wald.....	60
Claus Christian Lehnert: Between private and public spaces of Dublin – The Basement Areas of Georgian Houses as a purely conceptual or a real potential?	61
Tomke Lossau und Aline Müller: Institut zur Wiederaufforstung Amazoniens, Santarém	62
Sandra Lüling: Umnutzung einer denkmalgeschützten Villa mit Kutscherhaus in Hagen-Vorhalle	63
Ingrid Mackinger: Salz und Seele – Ein Marktplatz für österreichische Kulinarik.....	64
Kathrin Manert: yourt – your yurt, our homebase.....	65
Marc Maylahn und Dominik Schlebcs: Modulare Systeme für Notunterkünfte	66
Marcia Meier-Maletz: SAC – SAI – ein Mikrocampus für die Architekturklasse der Städelschule	67
Ruben Miranda Martinez: Beyond NYC Aquarium	68
Philipp Neumann: NGO Amsterdam, Non governmental organizations.....	69
Christopher Palm: Haus der Baukunst, Museum am Ostwall, Dortmund	70
Richard Pothmann: Ein Haus für Othello.....	71
Andreas Richert: Erweiterung der Kunsthalle Bielefeld.....	72
Thomas Georg Schaplik: Nyanga – Kunst- und Kulturzentrum.....	73
Maximilian J. Schlechtingen und Martin W. van Laack: Coney Island – An Incubator for Tomorrow	74
Gesine Schütt: Architekturvermittlung und ihre Verräumlichung.....	75
Fiona Westphal: Eine Schule für ehemalige Straßenkinder – Perspektiven für die Gemeinde Lesotho.....	76
 Anhang	
Verzeichnis der Teilnehmer	78
Unterstützen Sie die Stiftung Deutscher Architekten	82
Impressum	83

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Architektur ist ein Kulturgut, das für unsere Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung ist. Gerade in einer Zeit tiefgreifender Strukturveränderungen in Europa und der ganzen Welt ist es wichtig, die Grundlagen unserer gebauten Umwelt nicht aus den Augen zu verlieren. Mit einer soliden Ausbildung wird das Fundament gelegt, auch in Zukunft mit hoher Qualität zu planen und zu bauen.



Um dieses Ziel zu erreichen, setzt sich die Stiftung Deutscher Architekten seit 1986 mit ihrem Förderpreis für die Unterstützung und Motivation des Berufsnachwuchses ein. Mit der Empfehlung ihrer Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer bewarben sich 47 Teilnehmer um den „Förderpreis 2016“.

Die Jury hatte nicht nur die individuelle Aufgabenlösung der eingereichten Arbeiten zu bewerten, sondern vor allem die besondere Begabung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer festzustellen. Keine einfache Aufgabe, die eine intensive Auseinandersetzung mit den einzelnen Themen erforderte. Für ihr großes inhaltliches und zeitliches Engagement möchte ich den Kolleginnen und Kollegen der Jury meinen besonderen Dank aussprechen!

In dieser Broschüre stellen wir Ihnen die Ergebnisse des „Förderpreis 2016“ vor und dokumentieren die eingereichten Entwürfe. Die Lektüre bietet Ihnen also einen guten Überblick über den aktuellen Stand der Hochschulausbildung. Auch den Hochschulen und den beteiligten Professorinnen und Professoren gilt mein ausdrücklicher Dank dafür, dass sie den Absolventinnen und Absolventen durch ihre Empfehlung die Teilnahme an unserem Auszeichnungsverfahren ermöglicht haben.

Die Projekte der Stiftung Deutscher Architekten sind in Nordrhein-Westfalen zu einem Begriff für wirkungsvolle Nachwuchsarbeit geworden und finden in der Öffentlichkeit große Beachtung. Auch in Zukunft wird die Stiftung die Nachwuchsförderung in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen und den Dialog über gute Architektur und qualitätvolle Planung mit den Architektinnen und Architekten von morgen intensiv führen.

Deshalb bitte ich Sie: Unterstützen Sie die Arbeit der Stiftung Deutscher Architekten. Sie leisten damit einen Beitrag zur Förderung von Architektur und Baukultur in Nordrhein-Westfalen.

Eine informative und anregende Lektüre wünscht Ihnen

Dipl.-Ing. Ernst Uhing
Vorsitzender des Vorstandes der Stiftung Deutscher Architekten

Stiftung Deutscher Architekten: Baukultur anstiften und fördern!

Baukultur anstiften und fördern!

Architektur ist ein wesentlicher Teil unserer Umwelt, von deren Qualität unser Wohlbefinden maßgeblich abhängt. Die Stiftung Deutscher Architekten stellt deshalb die Information und Kommunikation des Themas Baukultur in den Fokus ihrer Aktivitäten. Sie will Baukultur öffentlich einfordern und aktiv fördern.

Forum für Baukultur

Die Stiftung Deutscher Architekten will deshalb ein Forum sein für alle, die sich in besonderer Weise für die Baukultur stark machen wollen. Sie setzt sich dafür ein, dass Architektur und Stadtplanung öffentliche Themen werden und führt Menschen zusammen, denen die gebaute Umwelt ein Anliegen ist. Dabei geht es nicht nur um die Bewahrung unserer herausragenden Bautradition, um Denkmalschutz und Erneuerung des Bestandes, sondern auch um die Sicherung der Zukunft.

Nachwuchs im Fokus

Qualitätvolle Architektur setzt eine kompetente Planung voraus. Die Förderung des Architekten-Nachwuchses ist deshalb ein zentrales Aktionsfeld der Stiftung Deutscher Architekten.

Förderpreis

Seit ihrer Gründung 1985 zeichnet die Stiftung regelmäßig angehende Architektinnen und Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner mit dem Förderpreis der Stiftung Deutscher Architekten aus. Die Ehrung, die mit insgesamt 16.000,- € dotiert ist, soll besonders begabte Absolventinnen und Absolventen auf ihrem Weg in das Berufsleben ermutigen und unterstützen. Die Bewerber werden durch ihre Hochschullehrer vorgeschlagen, Kriterien für die Jury sind neben konkreten Arbeitsnachweisen Talent, Charakter und Kreativität.

Fachexkursionen

Seit dem Jahr 2015 führt die Stiftung Fachexkursionen für Absolventinnen und Absolventen aller Fachrichtungen durch. Die erste Fachexkursion führte die Teilnehmer zur Weltausstellung Expo 2015 in Mailand. Im Jahr 2017 ist die Expo in Astana, der Hauptstadt Kasachstans, das spannende Reiseziel für 15 junge Nachwuchsplanerinnen und Nachwuchsplaner.

Promotionsstipendien

Mit Promotionsstipendien werden besonders qualifizierte Absolventen des Studiums in ihrer wissenschaftlichen Ausbildung gefördert. Bisher hat die Stiftung zusammen mit der TU Dortmund, der BU Wuppertal und der Uni Siegen vier Promotionsstipendien vergeben. Zurzeit laufen zwei weitere Promotionsvorhaben an der RWTH Aachen.

Architektur im Archiv

Eine Aufgabe für die Stiftung ist der Aufbau eines zentralen Archivs und eines dezentralen Netzwerks für Architektur und Ingenieurbaukunst. Unter Beteiligung verschiedener Partner soll das Werk von Architekten und Ingenieuren Nordrhein Westfalens gesichert und wissenschaftlich aufgearbeitet werden.

Interdisziplinärer Dialog

Baukultur umfasst mehr als das Planen und Bauen. Baukultur, das umfasst auch wissenschaftliche Forschung und Entwicklung, architekturtheoretische Diskussion und Kontroverse, interdisziplinären Dialog und Brückenschlag.

Gesellschaftlicher Auftrag

Baukultur ist kein abstrakter Selbstzweck, sondern erwächst aus dem gesellschaftlichen Gestaltungswillen. Sie ergibt sich aus der Kreativität und dem Zusammenwirken von Menschen. Die Stiftung Deutscher Architekten stellt deshalb die Kommunikation von Planungs- und Bauleistungen und das Gespräch zwischen kulturell Interessierten in den Fokus ihrer Aktivitäten. Sie will Baukultur öffentlich einfordern und aktiv fördern. Alle, die daran mitwirken wollen sind jederzeit herzlich dazu eingeladen!

Einleitung



Mit dem Förderpreis verfolgt die Stiftung Deutscher Architekten das Ziel, den besonders begabten Nachwuchs zu unterstützen. Die Jury ist am 19. Januar 2017 zusammengetreten, um diese Begabung aus den Empfehlungen der Hochschullehrer und den eingereichten Arbeiten festzustellen.

Ihr gehörten an:

- Roland Bonzio, Architekt, Münster (Juryvorsitz)
- Michael Ahn, Wolters Partner, Stadtplaner, Coesfeld
- Eva Hagen, Förderpreisträgerin der Stiftung Deutscher Architekten 2014
- Doris Hegger-Luhnen, Architektin/Innenarchitektin, Kassel
- Friedhelm Terfrüchte, Landschaftsarchitekt, Essen
- Ernst Uhing, Architekt, Stiftung Deutscher Architekten

Für den Förderpreis 2016 der Stiftung Deutscher Architekten hatten sich 47 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von 12 Hochschulen aus NRW beworben.

Anhand der eingereichten Arbeiten sollte die Jury die Begabung und Entwicklungspotenziale der Kandidatinnen und Kandidaten erkennen.

Bewertungskriterien waren hierbei:

- Bedeutung des Themas und Schwierigkeit der Aufgabe,
- Intensität der thematischen Auseinandersetzung und die Durchdringung der Spezifika des jeweiligen Ortes,
- Experimentierfreudigkeit,
- gestalterische und bautechnologische Innovation,
- Qualität der Präsentation des Entwurfsprozesses und der Ergebnisse,
- persönlicher Werdegang,
- Inhalte des Empfehlungsschreibens.

Nach eingehender Betrachtung und Erörterung der einzelnen Bewerbungen wurden drei gleichwertige Förderpreise mit einem Preisgeld von jeweils 4.000,00 € und vier Anerkennungen mit einem Preisgeld von jeweils 1.000,00 € durch die Jury vergeben. Für eine zusätzliche besondere Anerkennung hat die Stiftung Deutscher Architekten als Ausloberin das Preisgeld um 1.500,00 € erhöht.

Mit den 47 Bachelor- und Masterarbeiten, die auf Empfehlung der Hochschullehrer von den Teilnehmern vorgelegt wurden, konnte nach Feststellung der Jury auch 2016 mit dem Förderpreis das gute Leistungsniveau der Architekturausbildung in Nordrhein-Westfalen aufgezeigt werden.



FÖRDERPREIS 2016

Astronomy Center Redsand

Virginia Clasen | Hochschule Düsseldorf PBSA

Vorgeschlagen von Prof. Dipl.-Ing. Anton Markus Pasing



Welche Kraft, welche technische Sinnlichkeit. Die Jurymitglieder sind fasziniert von der Poesie und Ernsthaftigkeit der Arbeitsweise von Frau Clasen, wie sie sich in ihrer Arbeit „Astronomy Center Redsand“ darstellt.

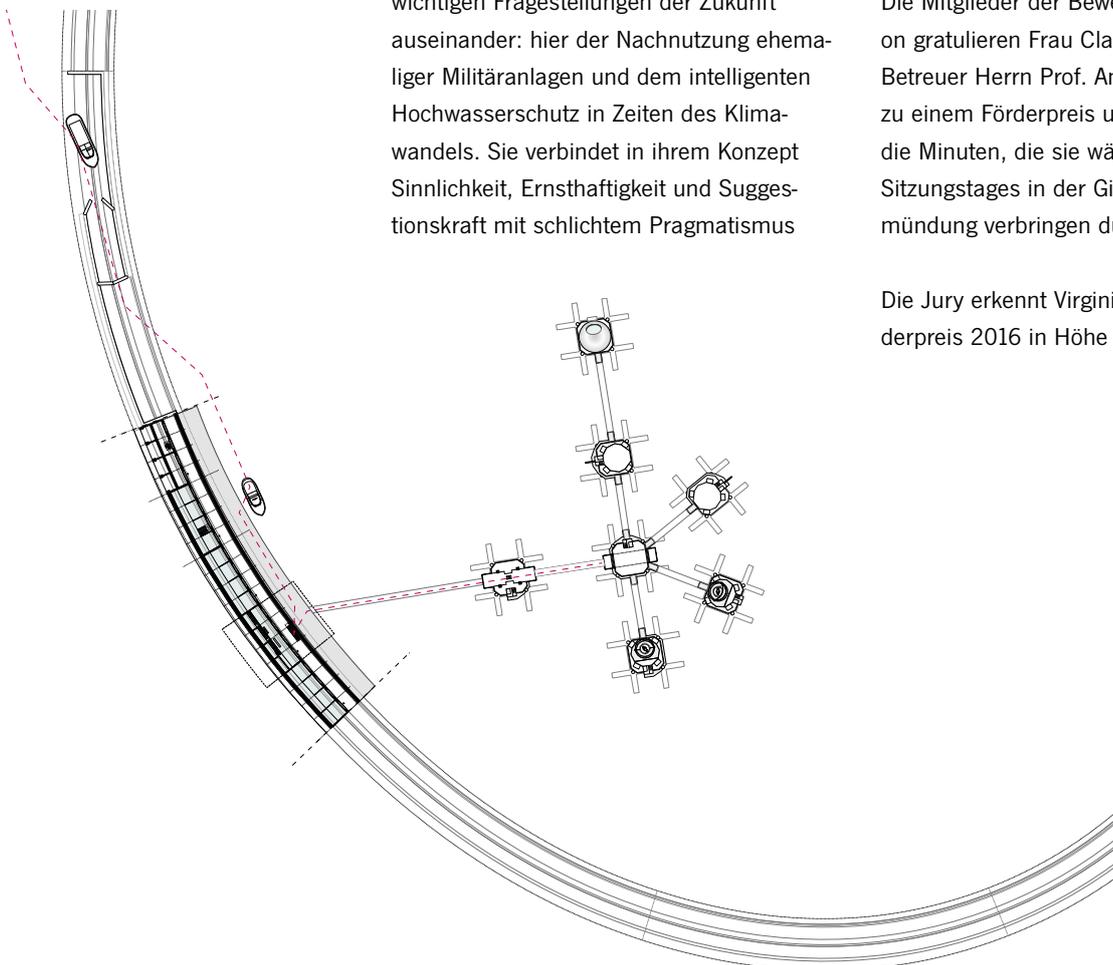
Die schlüssige und ungewöhnlich tiefgehende Durcharbeitung ihrer Arbeit in den Zeichnungen, im Modell und den Erläuterungen stellt eine hohe Eigenständigkeit dar und lässt auf eine außergewöhnlich hohe Begabung der Verfasserin schließen.

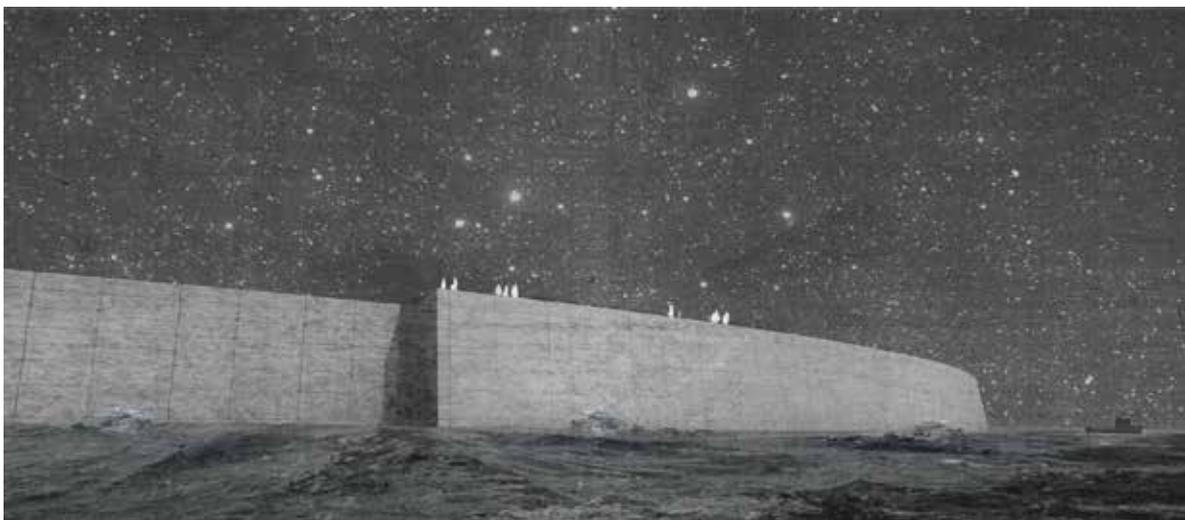
Frau Clasen setzt sich in ihrer Arbeit mit wichtigen Fragestellungen der Zukunft auseinander: hier der Nachnutzung ehemaliger Militäranlagen und dem intelligenten Hochwasserschutz in Zeiten des Klimawandels. Sie verbindet in ihrem Konzept Sinnlichkeit, Ernsthaftigkeit und Suggestivkraft mit schlichtem Pragmatismus

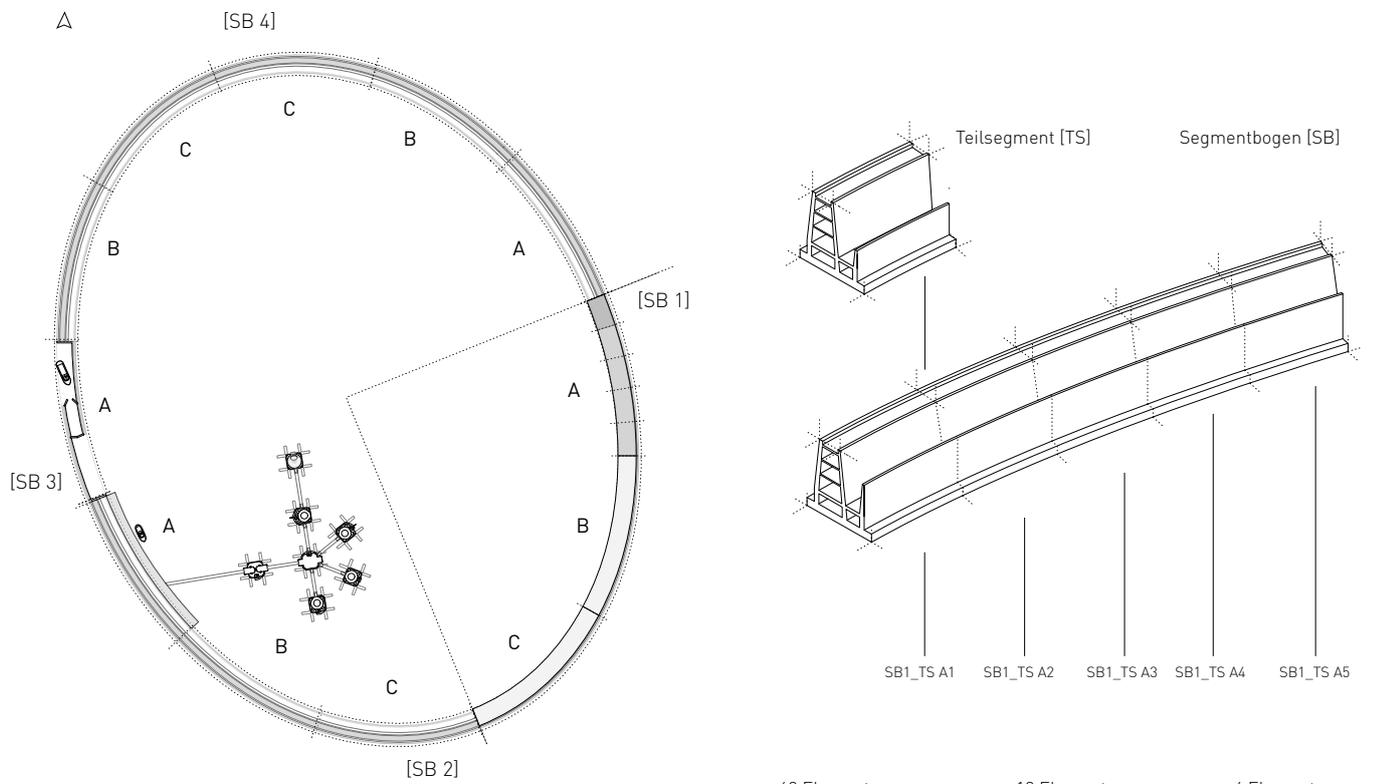
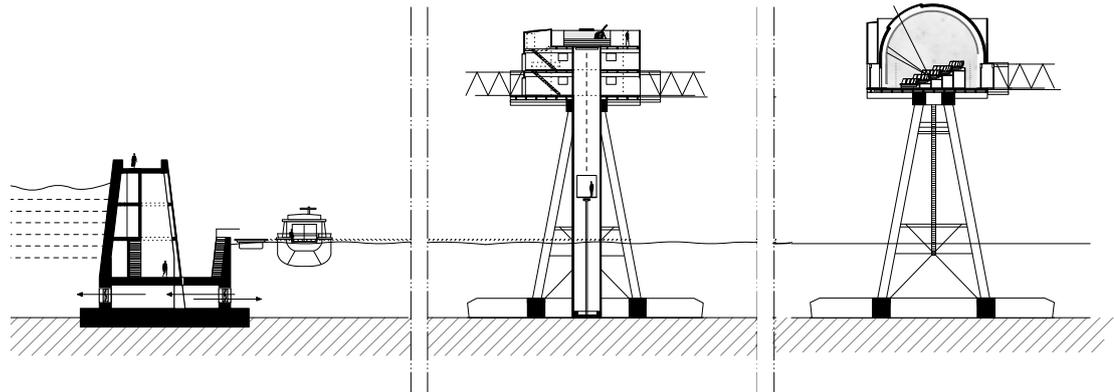
zu einem beeindruckenden Projekt. Die atmosphärische Dichte ihrer Darstellungen nimmt die Betrachter mit an den Ort des Eingriffs, die Mündung der Themse. Man glaubt die Gischt im Gesicht zu spüren und wünscht sich selber als Forscher im Schutz dieser Station die Veränderung des Raumes durch Ebbe und Flut erleben zu können. Neben diesen räumlichen und atmosphärischen Qualitäten gelingt Frau Clasen eine tiefgehende technische Bearbeitung, von der Konstruktion im Detail bis in die Montage, Setzung und Verankerung der Bauteile sowie deren Nutzung zur Energiegewinnung.

Die Mitglieder der Bewertungskommission gratulieren Frau Clasen sowie ihrem Betreuer Herrn Prof. Anton Markus Pasing zu einem Förderpreis und bedanken sich für die Minuten, die sie während eines langen Sitzungstages in der Gischt der Themsemündung verbringen durften.

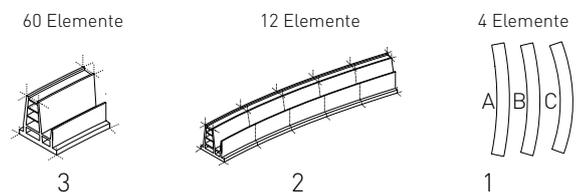
Die Jury erkennt Virginia Clasen einen Förderpreis 2016 in Höhe von 4.000,00 € zu.





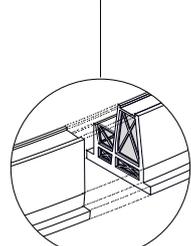
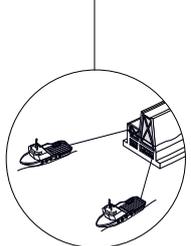
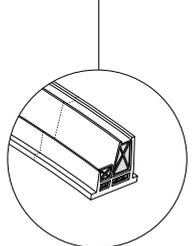
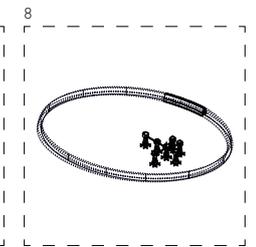
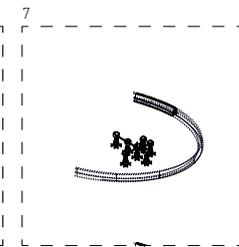
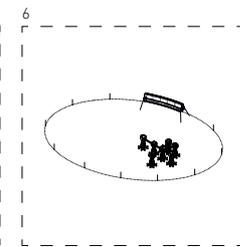
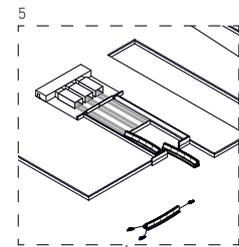
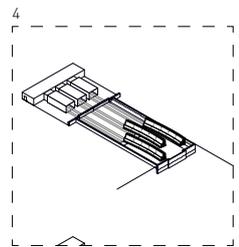
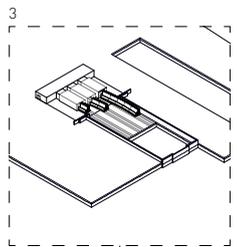
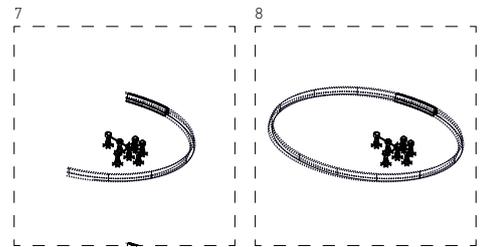
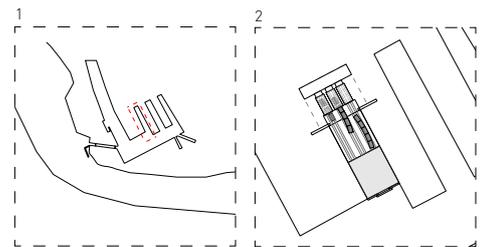


- | | | |
|----------------|----------|-----------------------------|
| 1 Segmentbogen | [SB 1-4] | 375 m [Viertelellipse] |
| 2 Segment | [S 1-3] | 125 m [Transportelement] |
| 3 Teilsegment | [TS 1-5] | 25 m [Produktionsabschnitt] |



Fertigung- Transport- Montage

- 1 Port of Tilbury
Trockendock Fertigungsanlage
- 2 Vorbereitung Bewehrungsstahl auf 3 Produktionslinien
Transport Stahl in Gusshalle
Betonguss Teilsegmente 1-5
- 3 Transport der Produktionsabschnitte auf Außengelände
Fügung zu Segment
Innenausbau
Montage Stahlschotten
- 4 Vorbereiten Transport
Fluten des Beckens
- 5 Transport zum Standort
- 6 Positionieren des Segmentes
Flutungskammern öffnen zum Absenken der Segmente auf Grund
- 7 Fügung aller Segmente
- 8 Wasserpegel im Becken absenken





FÖRDERPREIS 2016

„Die Ewigkeit und ein Tag“

Li Lin | RWTH Aachen

Vorgeschlagen von Prof. Dipl.-Ing. Anne-Julchen Bernhardt



„Die Ewigkeit und ein Tag“. Ein derart schöner und poetischer Titel legt die Latte der Aufmerksamkeit und der Erwartungen des Betrachters häufig in nicht mehr zu erreichende Höhen. Nicht so bei Frau Li Lin. Ihr Projekt und ihre Arbeitsweise, die sich durch ein außergewöhnlich hohes Maß an Systematik in der Analyse und Sinnlichkeit in der Bearbeitung auszeichnet, begeistert und überzeugt die Mitglieder der Bewertungskommission.

Frau Li Lin schreibt hierzu selber: „Meine Arbeit mit dem Titel ‚Die Ewigkeit und ein Tag‘ handelt von den simplen, einfachen und normalen Alltagsbildern, in denen ich die Qualität des Alltäglichen festzuhalten versuche ... Die flüchtigen Elemente des Alltags werden zu der intimsten Poesie transformiert, die das Außergewöhnliche in dem Bekannten erkennbar macht.“

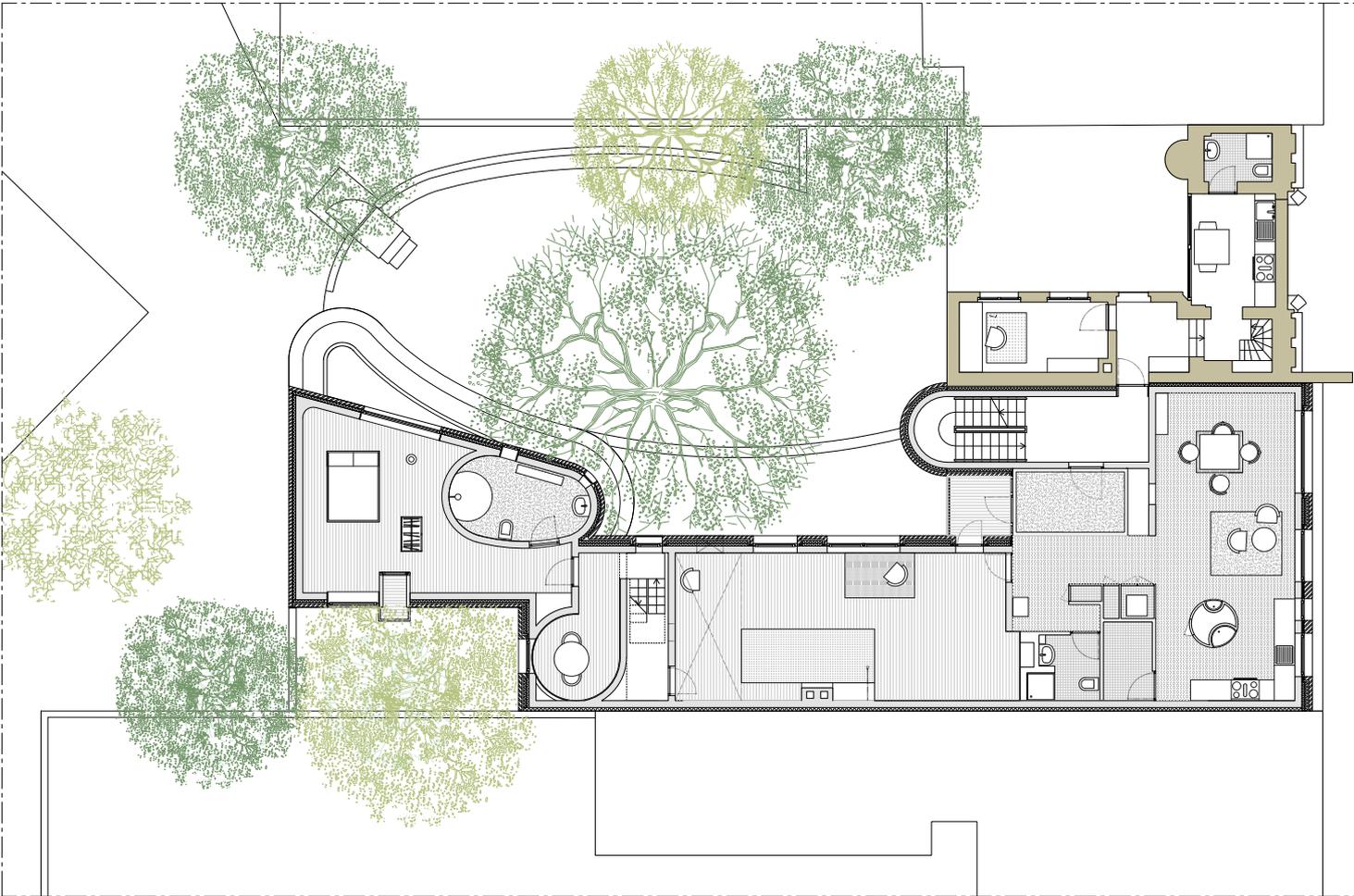
Ausgangspunkt ihrer Arbeit ist folglich die Untersuchung der Rituale des Wohnens. Regelabläufe, die jeder von uns in seiner täglichen Routine vollzieht, ohne ihnen besondere Beachtung zu schenken. Der archetypische Umgang mit den Urelementen des Lebens und im Besonderen des Wohnens sowie die Überführung der Ergebnisse ihrer Analysen in stadträumliche und innenräumliche Qualitäten gelingt der Verfasserin entwurflich und handwerklich auf außerordentlich hohem Niveau. Hierin zeigt sich die herausragende Begabung von Frau Li Lin.

Die Jury gratuliert Frau Li Lin und ihrer Betreuerin, Frau Prof. Anne-Julchen Bernhardt und bedankt sich für die Freude, die sie bei der Betrachtung und Diskussion zu ihrer Arbeit „Die Ewigkeit und ein Tag“ hatte.

Die Jury erkennt Li Lin einen Förderpreis 2016 in Höhe von 4.000,00 € zu.







Grundriss 1. Obergeschoss 1:100



Schnitt 1-1 1:100



FÖRDERPREIS 2016

Zwischen den Sphären Santa Maria de la Valldigna, Ein Kinderhospiz im Konvent

Hanna Teuwsen | msa Münster School of Architecture – FH Münster
Vorgeschlagen von Prof. Dipl.-Ing. Manuel Thesing



„Zwischen den Sphären, ein kontinuierliches Wechselspiel aus Alt und Neu, Innen und Außen – ein Gefüge öffentlicher und intimer Raumzonen, die sich zu einem Geflecht mit fließendem oder entschleunigtem Charakter verbinden“, so beschreibt Frau Hanna Teuwsen ihre Masterarbeit für ein Kinderhospiz. Sie thematisiert diese Aufgabe mit ihren äußerst komplexen Anforderungen und bewältigt diese mit Mut und Sensibilität auf beeindruckend hohem Niveau.

Für die Zusammenführung der Funktionen Kirche, Kulturklausur, Hospiz und Herberge sucht Frau Teuwsen einen geeigneten Ort in Spanien und findet diesen in den Ruinen des Klosters Santa Maria de la Valldigna in Valencia. Es gelingt ihr auf bemerkenswert sensible Art, eine komplexe Raumsulptur, in eindeutig ablesbarer Differenzierung von Alt und Neu zu entwickeln, in der sich Innen-

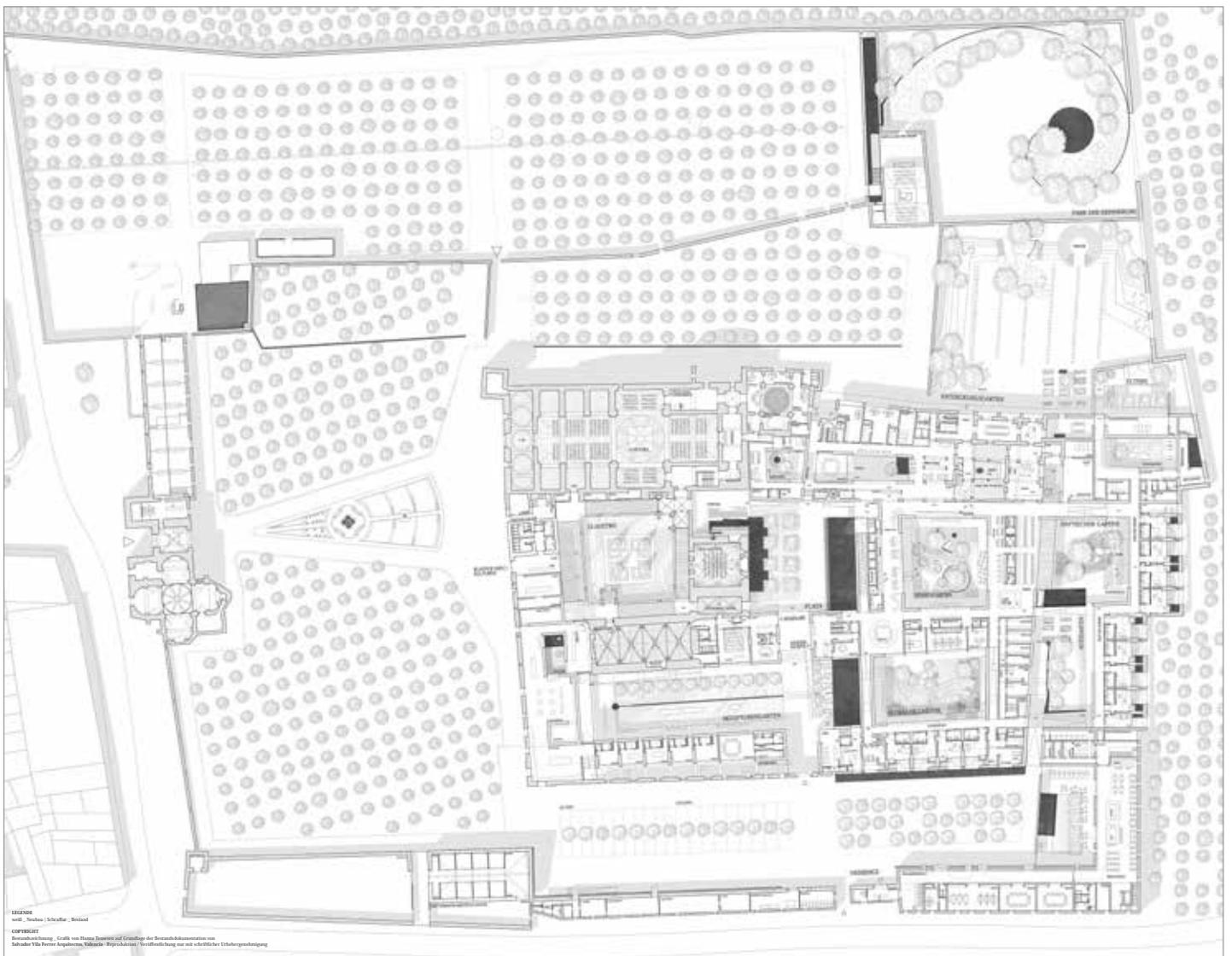
und Außenräume wie selbstverständlich miteinander verbinden, und Plätze, Gärten und Patios von hoher Qualität entstehen.

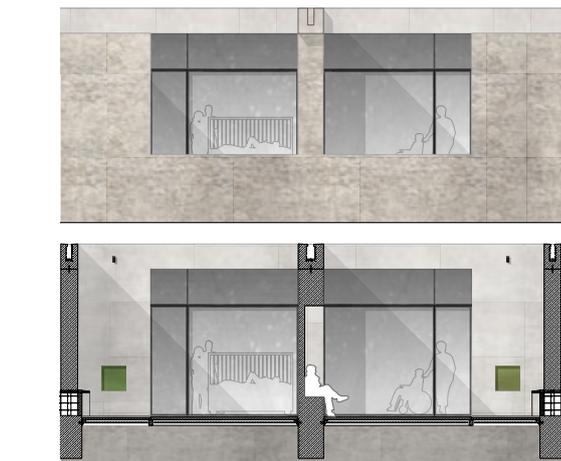
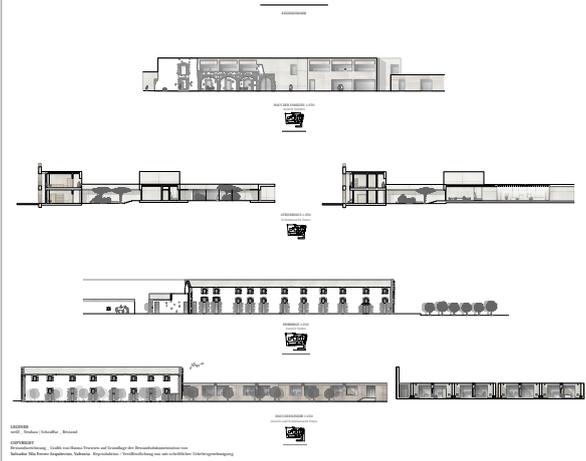
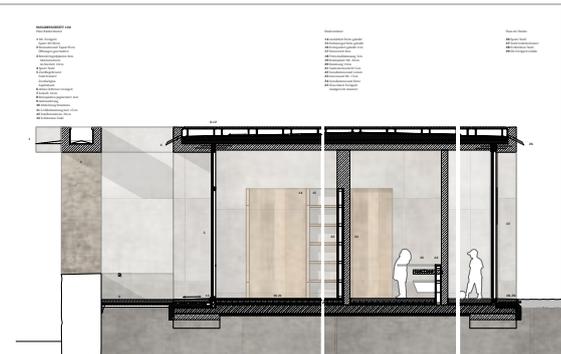
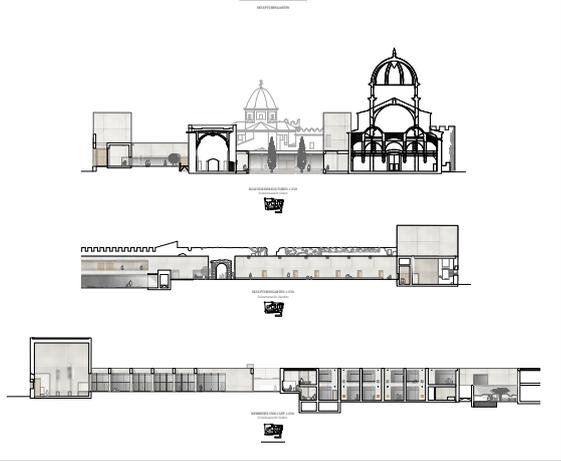
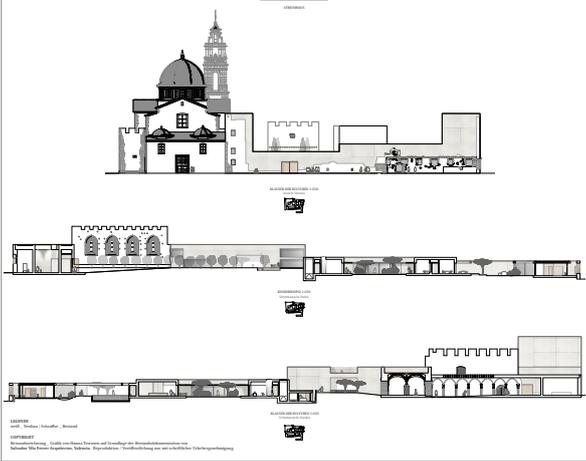
Die Jury sieht in der Arbeit einen wichtigen Beitrag von außerordentlich hoher Qualität zur Fragestellung des Umgangs und dem Erhalt wichtiger Bausubstanz und dem Denkmalschutz. Es gelingt der Verfasserin sowohl mit den gewählten Funktionen, als auch aus der vorhandenen Bausubstanz und Gebäudestruktur, eine komplexe und zeitgemäße Lösung zu entwickeln. Unsere Gesellschaft grenzt das Sterben und den Tod bewusst aus. Dieses Kinderhospiz ist ein intelligenter und außergewöhnlich gut gelungener Beitrag, der einen wunderbaren Ort der Begegnung schafft.

Die Mitglieder der Bewertungskommission gratulieren Frau Teuwsen und ihrem Betreuer Herrn Prof. Manuel Thesing zu einem Förderpreis und einer Arbeit von hoher atmosphärischer Qualität.

Die Jury erkennt Hanna Teuwsen einen Förderpreis 2016 in Höhe von 4.000,00 € zu.









BESONDERE ANERKENNUNG 2016

Kinetic Weaving

Viktoria Falk und Lukas Mahlendorf | RWTH Aachen

Vorgeschlagen von Univ.-Prof. Dr. techn. Sigrid Brell-Cokcan

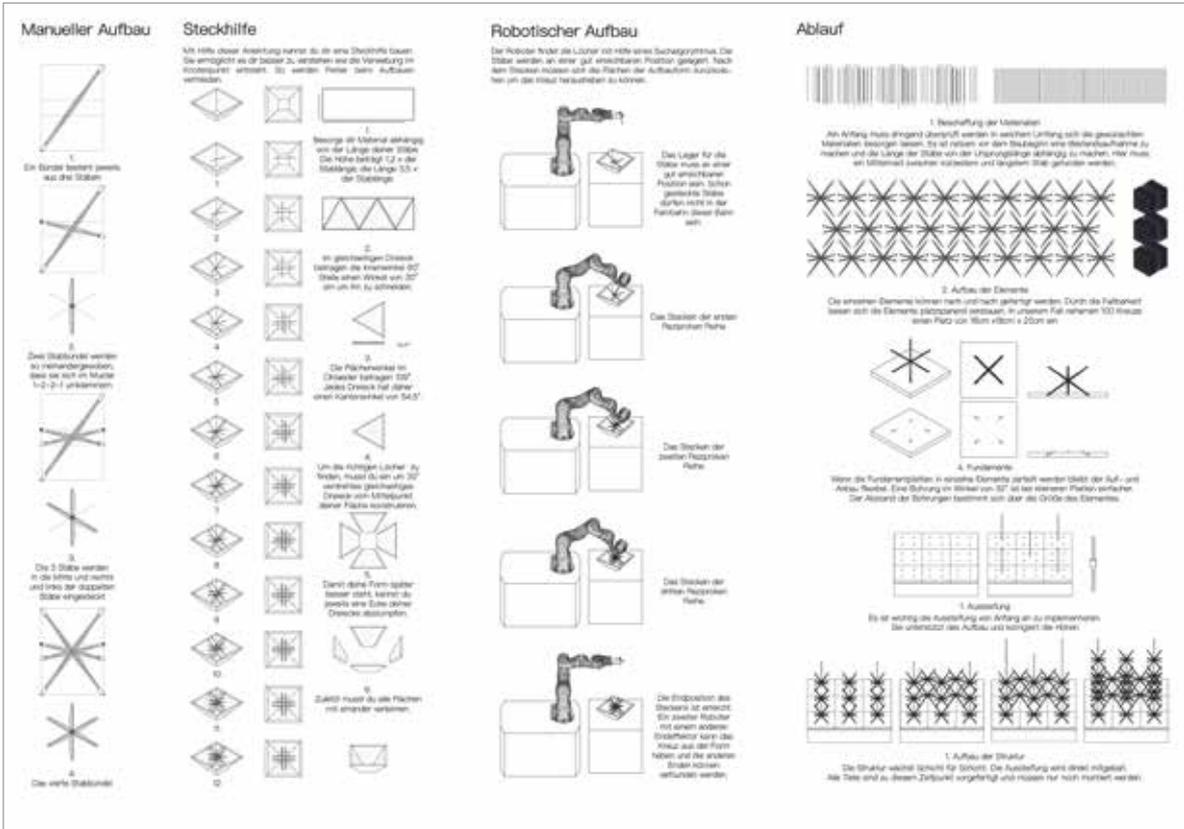
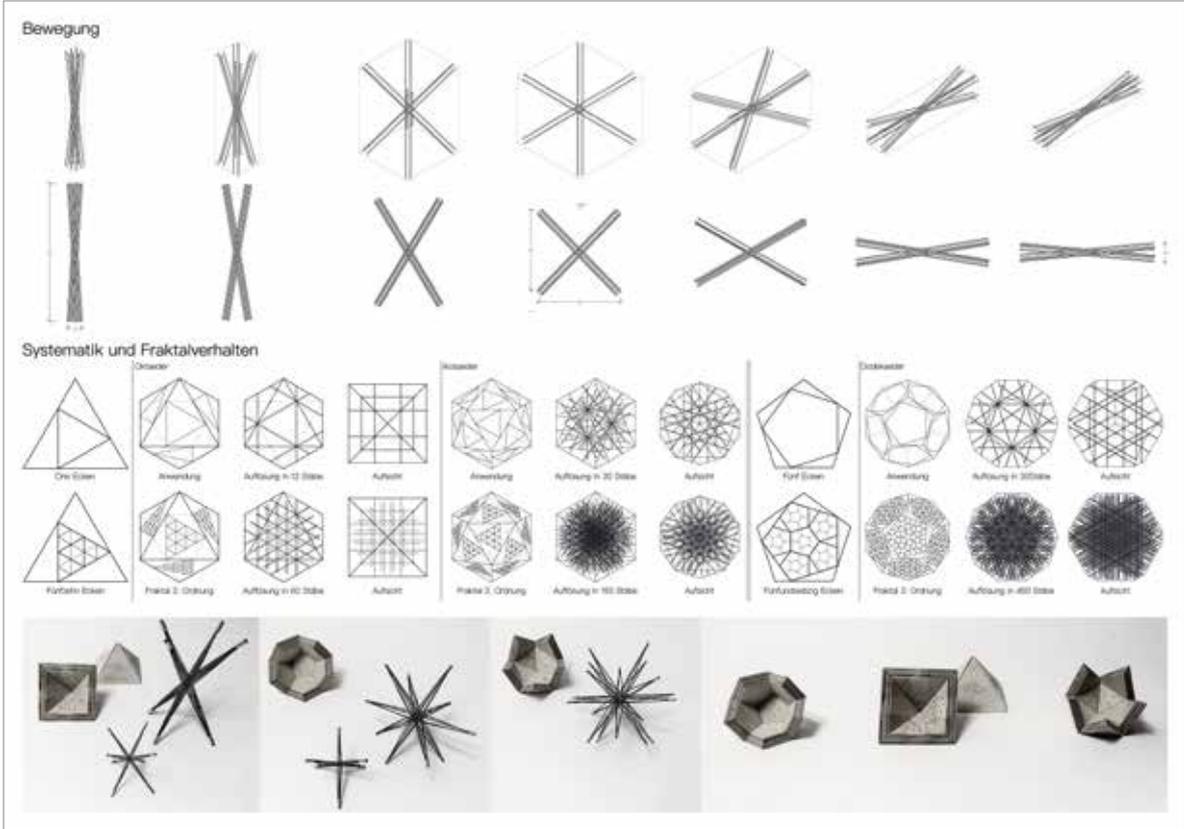


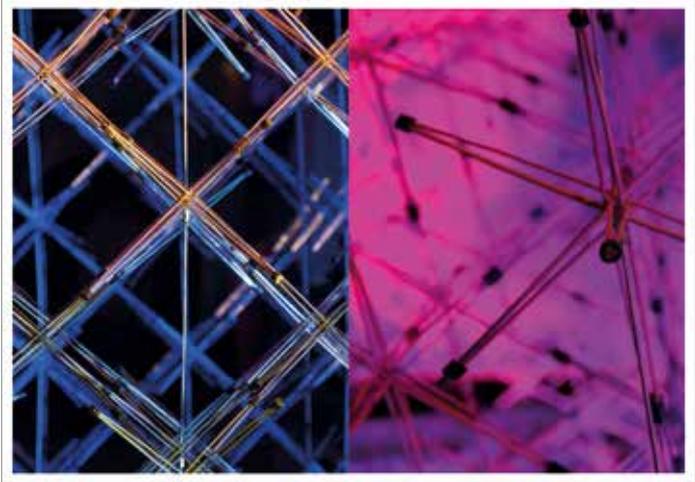
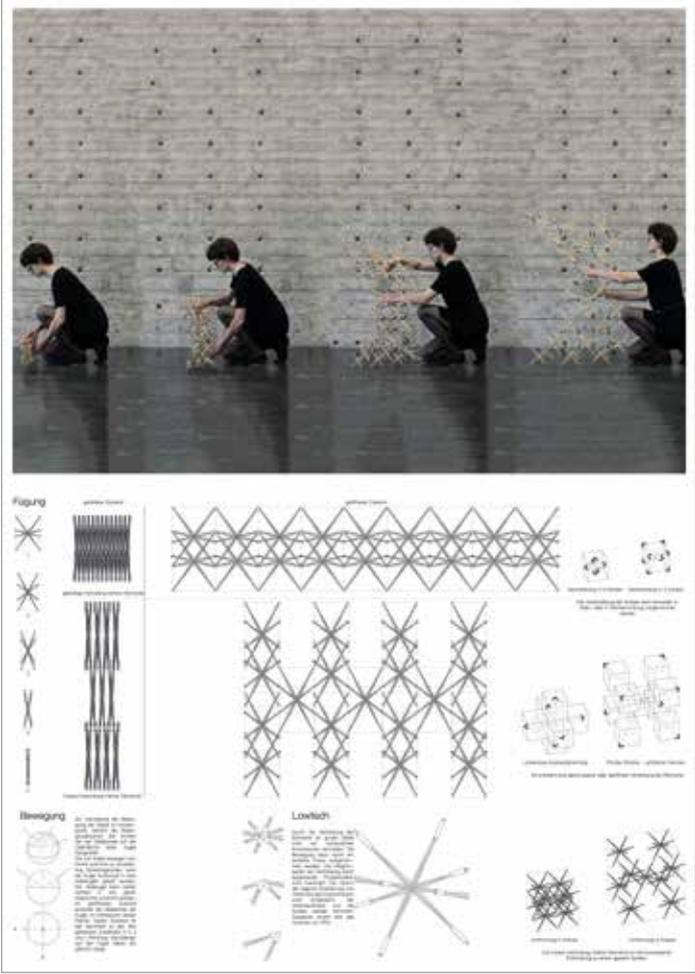
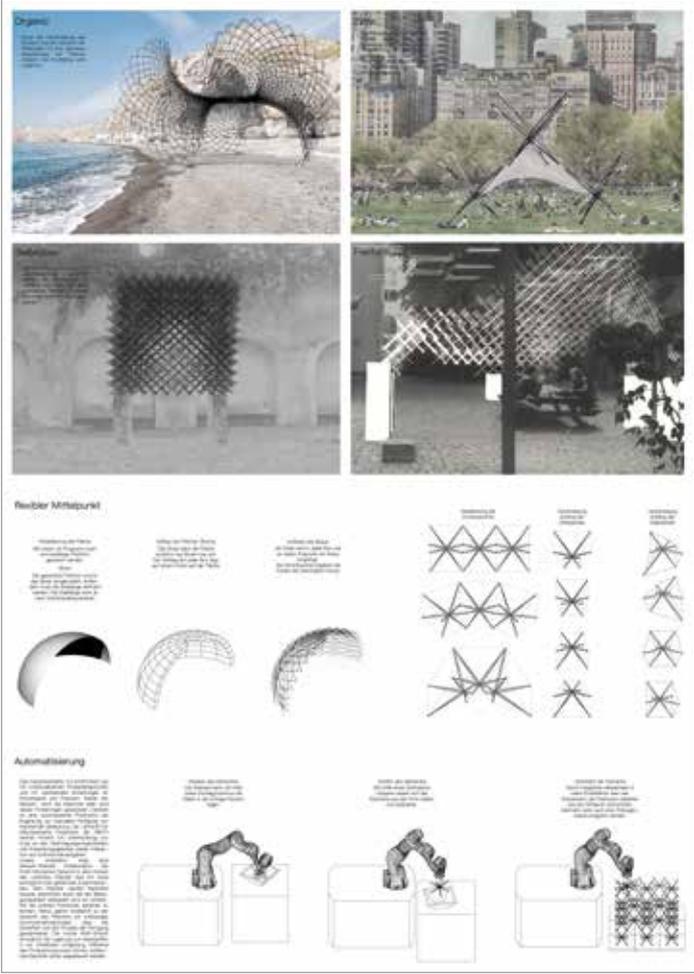
Frau Viktoria Falk und Herr Lukas Mahlendorf zeigen mit ihrer Arbeit „Kinetic Weaving“ auf, welche hohe Qualität und Breite in der Architekturausbildung liegt. Ihr Talent und ihr Forschergeist sowie ihre inspirierende Präsentation weckt die Lust am Experiment. Die Arbeit der beiden Verfasser und ihr besonderes Talent stellen einen vorbildhaften Beitrag dar, von dem die Jury hofft, dass Studierende und Lehrende animiert experimentelle Entwurfs- und Forschungsansätze in den Grenzbereichen der Architektur zu verfolgen.

Die Mitglieder der Bewertungskommission gratulieren Frau Falk und Herrn Mahlendorf sowie ihrer Betreuerin Frau Prof. Dr. Sigrid Brell-Cokcan zu einer Arbeit, über die sie mit großer Freude und sehr intensiv diskutiert haben, zu einer „Besonderen Anerkennung“.

Die Jury spricht Viktoria Falk und Lukas Mahlendorf eine besondere Anerkennung 2016 in Höhe von 1.500,00 € aus.







ANERKENNUNG 2016

Banja

Dasha Kuletskaya | RWTH Aachen

Vorgeschlagen von Prof. ir. Wim van den Bergh

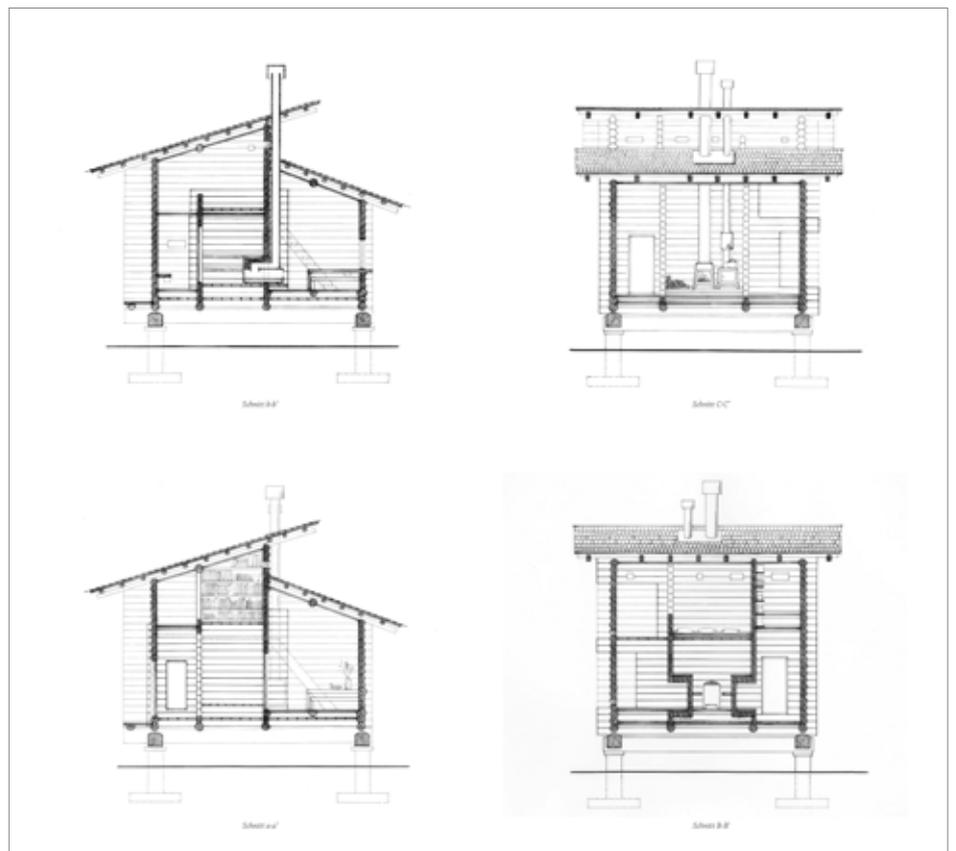
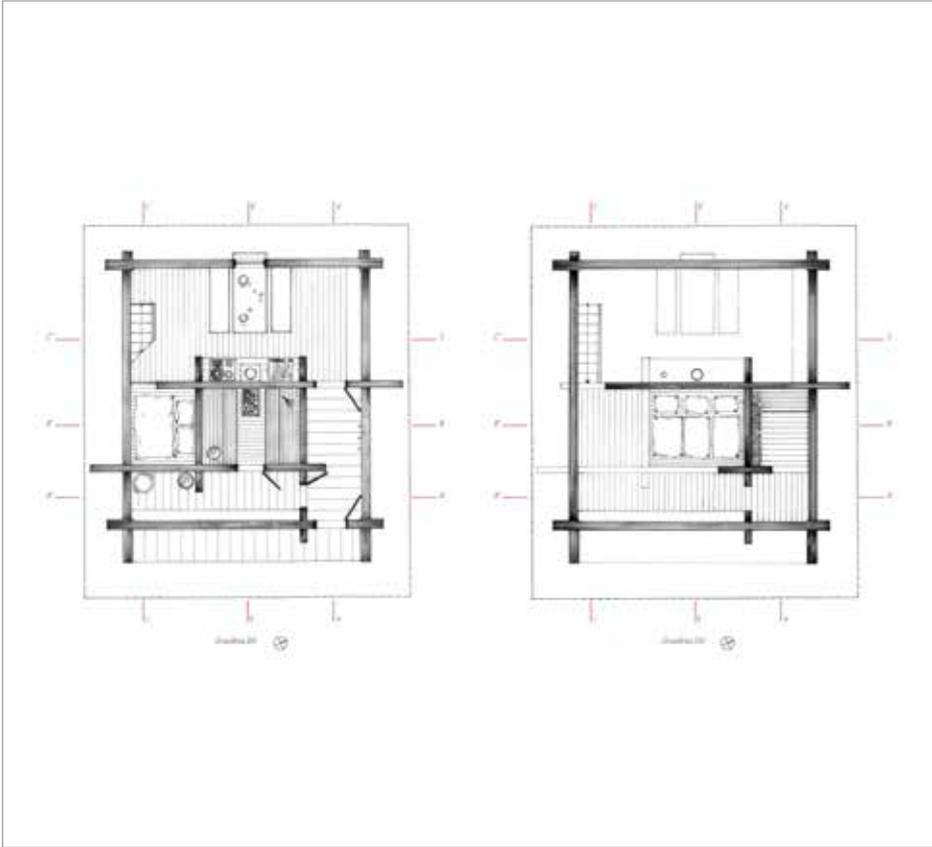


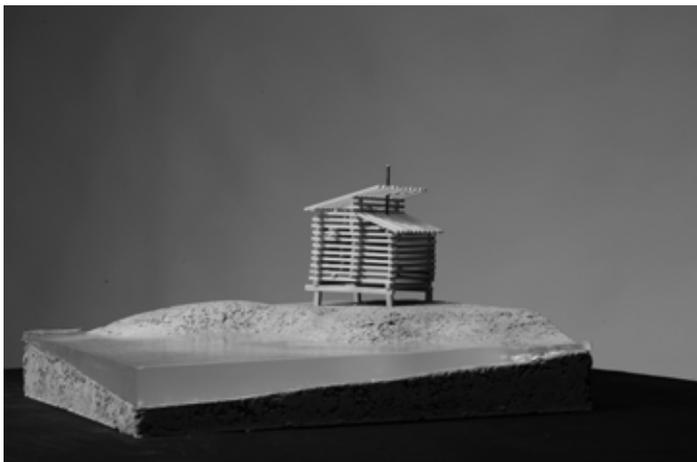
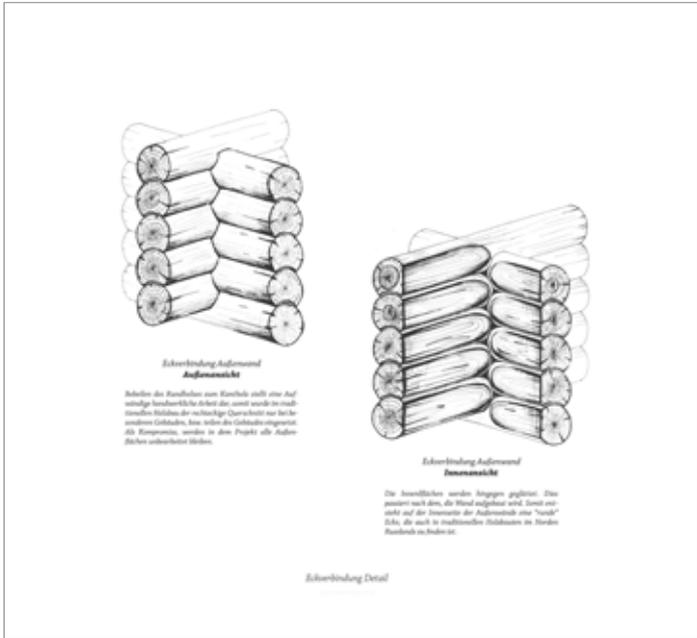
Frau Dasha Kuletskaya gelingt es mit ihrem Beitrag „Banja“ mit einem vermeintlich alltäglichen Thema, einem kleinen Ferienhaus mit Banja, auf wunderbare Art und Weise eine große Vielschichtigkeit aufzuspüren und diese tiefgründig und handwerklich hervorragend umzusetzen. Sie zeigt hierbei alle Qualitäten, die eine sehr gute Architektin benötigt: Mut, Zielstrebigkeit, analytische Fähigkeiten, eine hohe Eigenständigkeit und große handwerkliche Fähigkeiten.

Die Jury gratuliert Frau Kuletskaya und ihrem Betreuer Herrn Prof. Wim van den Bergh zu diesem schlüssig und sensibel präsentierten Beitrag, der die besondere Begabung von Frau Kuletskaya auf wohlthuend einfache und selbstverständliche Art aufzeigt.

Die Jury spricht Dasha Kuletskaya eine Anerkennung 2016 in Höhe von 1.000,00 € aus.







ANERKENNUNG 2016

Stadtbibliothek Köln

Taina Puyn | TU Dortmund

Vorgeschlagen von Prof.-Vertr. Dipl.-Ing. Olaf Schmidt und Prof.-Vertr. Michael Schwarz



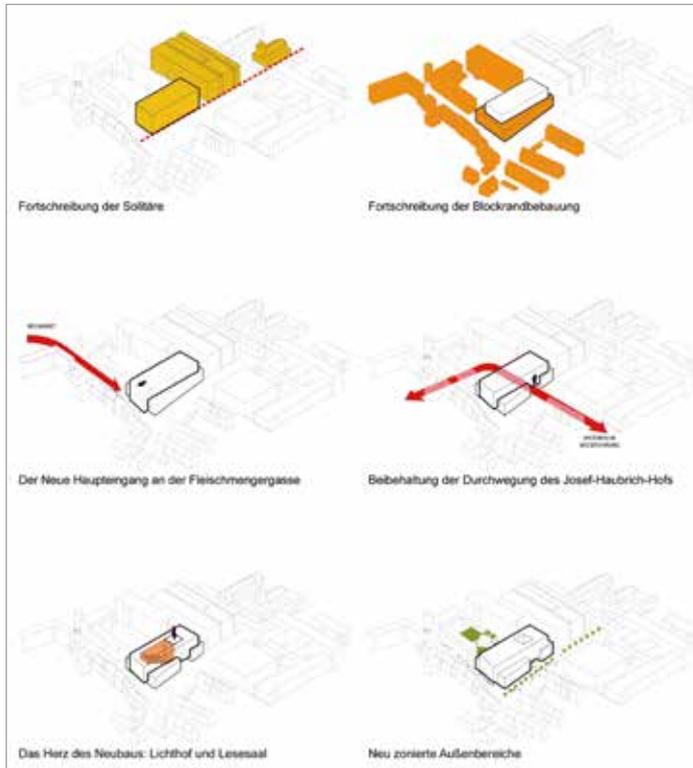
Eine Bibliothek im städtischen Kontext stellt eine klassische Entwurfsaufgabe in der Architekturausbildung dar. Die besondere Qualität der Arbeit von Frau Taina Puyn basiert daher nicht auf der Besonderheit der Aufgabe oder des gewählten Ortes in der Kölner Innenstadt, sondern vor allem in der handwerklichen Kompetenz der Verfasserin. Ihr gelingt eine klare und kraftvolle städtebauliche Setzung mit einer starken stadträumlichen Wirkung. Die Anmutung der dargestellten Innenräume überzeugt

atmosphärisch und weist zugleich ein hohes Maß an Alltagstauglichkeit auf.

Die Jury sieht in der Tiefe der Ausarbeitung eine große Qualität und gratuliert Frau Taina Puyn sowie ihren Betreuern Herrn Prof. Olaf Schmidt und Herrn Prof. Michael Schwarz zu einer Anerkennung.

Die Jury spricht Taina Puyn eine Anerkennung 2016 in Höhe von 1.000,00 € aus.





ANERKENNUNG 2016

Landpartie

Katrin Recker | RWTH Aachen

Vorgeschlagen von Prof. ir. Wim van den Bergh



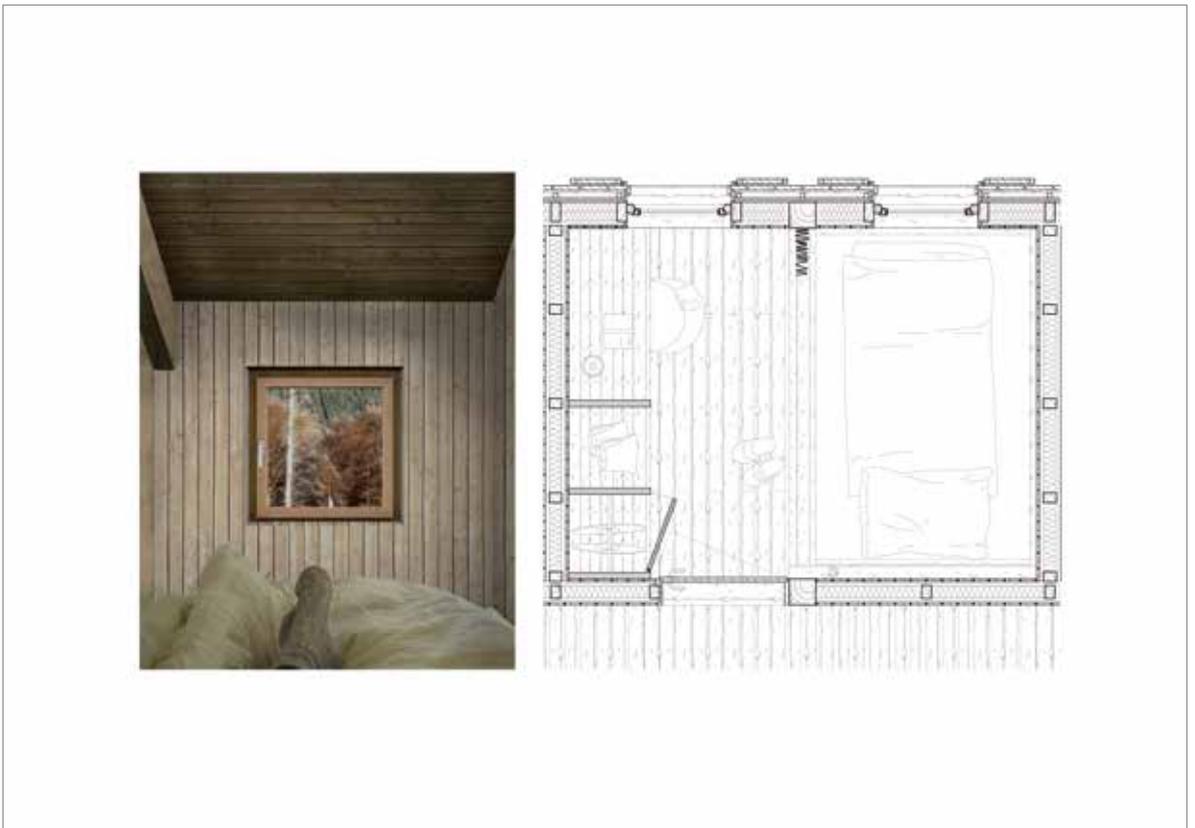
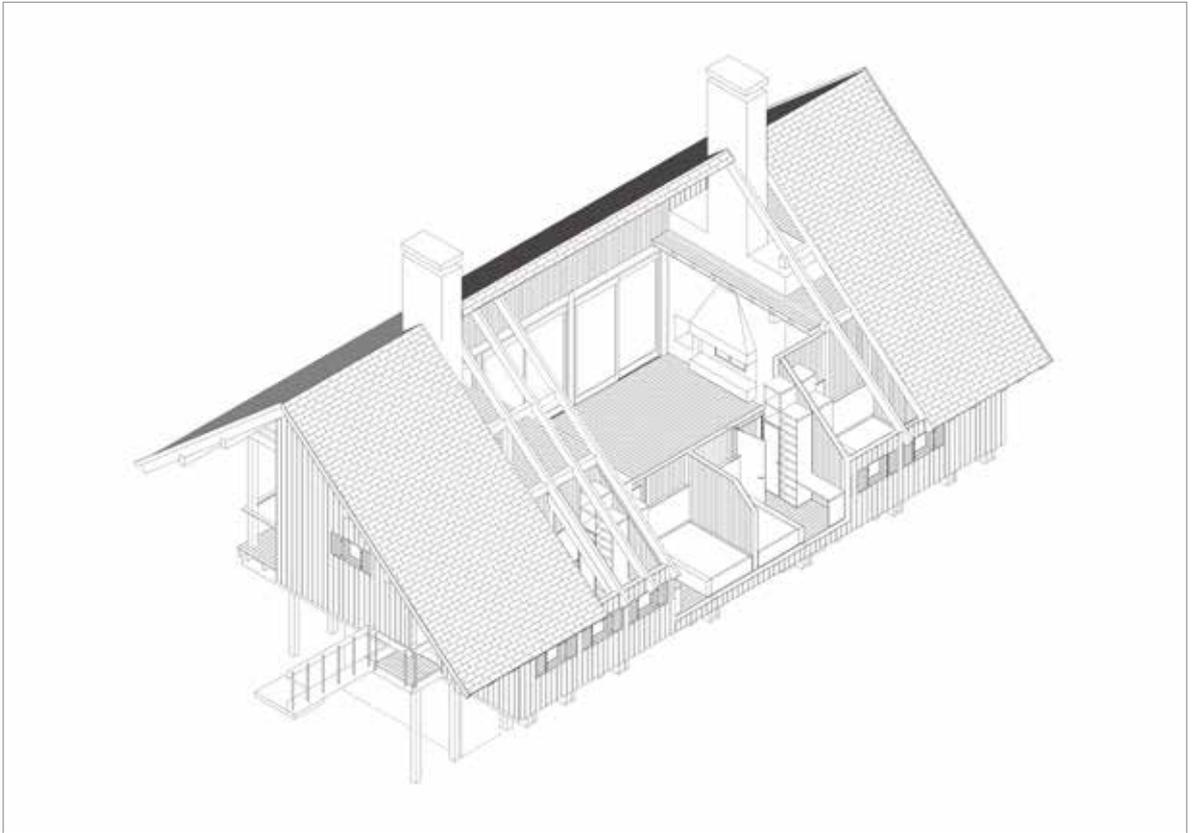
Der auf den ersten Blick scheinbar schlichte Beitrag „Landpartie – Ein Haus für Ruhe und Entschleunigung“ von Frau Katrin Recker überzeugt auf den zweiten Blick durch eine wohlthuende und natürliche Einfachheit. Der Grad der Durcharbeitung und die hervorragende und unprätentiöse Präsentation der Arbeit zeigen auf, dass Frau Recker über eine große Begabung und über ausgeprägte analytische und entwurfliche Fähigkeiten verfügt. Das selbstgestellte und für unser Leben im beschleunigten digitalen Zeitalter

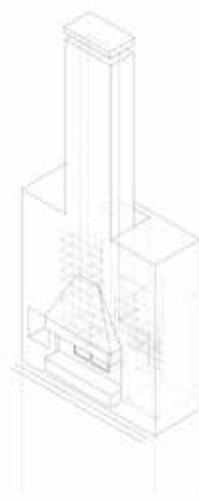
wichtige Thema der Ruhe und Entschleunigung bildet sich durchgängig und schlüssig in allen Teilbereichen der Arbeit ab.

Die Mitglieder der Bewertungskommission gratulieren Frau Katrin Recker und ihrem Betreuer Herrn Prof. Wim van den Bergh zu einer Anerkennung.

Die Jury spricht Katrin Recker eine Anerkennung 2016 in Höhe von 1.000,00 € aus.





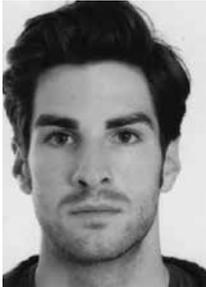


ANERKENNUNG 2016

High Five – Hochhaus in Neapel

Oliver Wenz | RWTH Aachen

Vorgeschlagen von Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Uwe Schröder



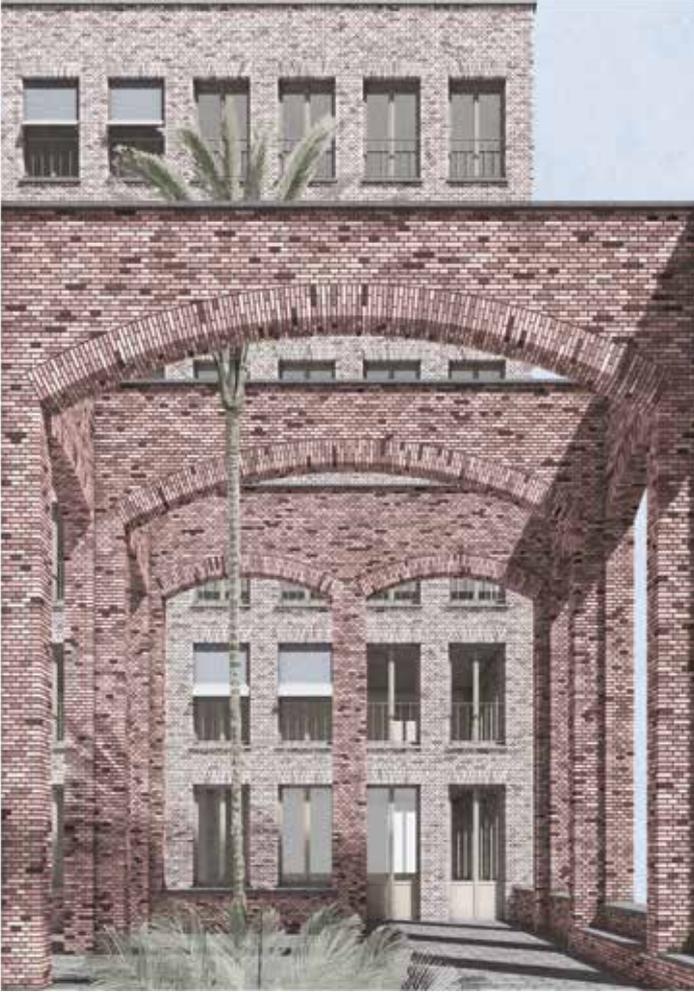
Herr Oliver Wenz zeigt mit seinem Beitrag „High Five – Hochhaus in Neapel“ eine für einen jungen Architekten ungewöhnlich klare Haltung auf, die er durchgängig von der städtebaulichen Setzung bis in die differenzierte Ausarbeitung eines der Gebäude aufzeigt. An prominenter Stelle der Stadt Neapel setzt er kraftvolle, präzise und zugleich ausgewogen gegliederte Baukörper, die durch ihre differenzierten Staffelungen angemessene und sehr qualitätsvolle Stadträume schaffen. Die Qualität und Tiefe der

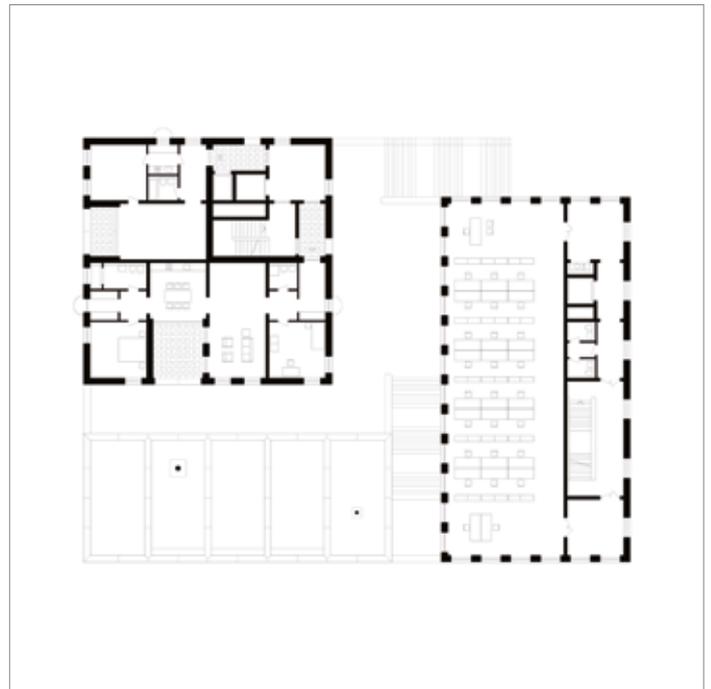
Ausarbeitungen, vom Skizzenbuch bis zum Modell, zeugen von einem außerordentlich großen künstlerischen und handwerklichem Talent und einer hervorragenden Ausbildung.

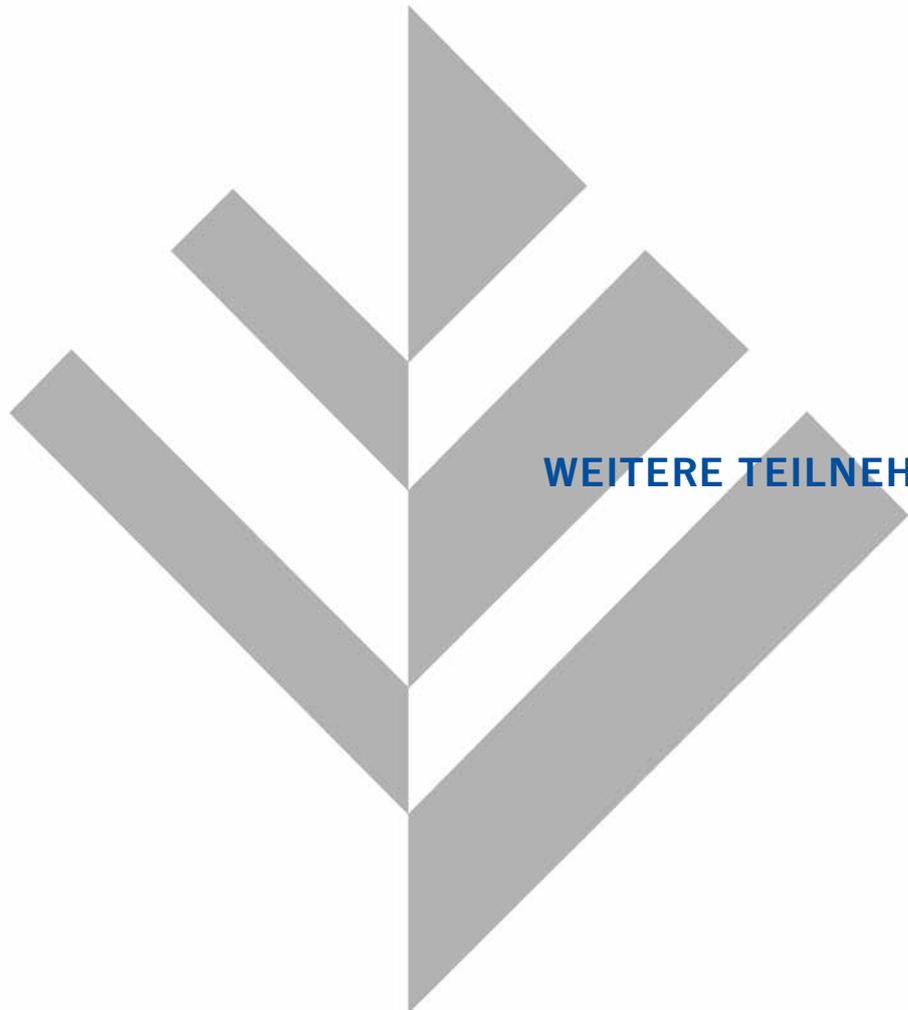
Die Jury gratuliert Herrn Oliver Wenz und seinem Betreuer Herrn Prof. Uwe Schröder zu einer Anerkennung.

Die Jury spricht Oliver Wenz eine Anerkennung 2016 in Höhe von 1.000,00 € aus.









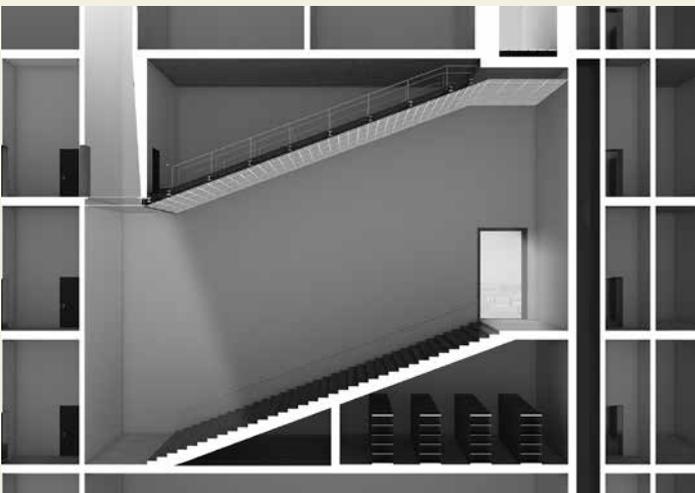
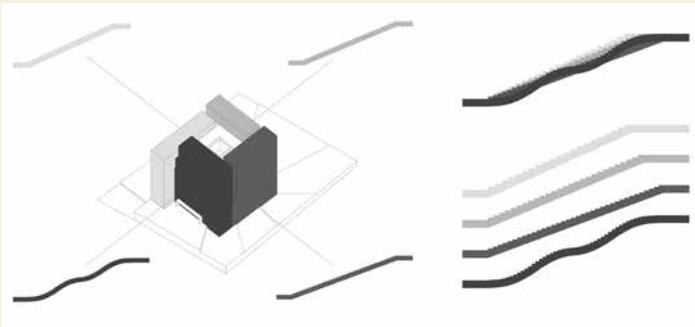
WEITERE TEILNEHMER



Deutsches Treppnenmuseum, Regensburg

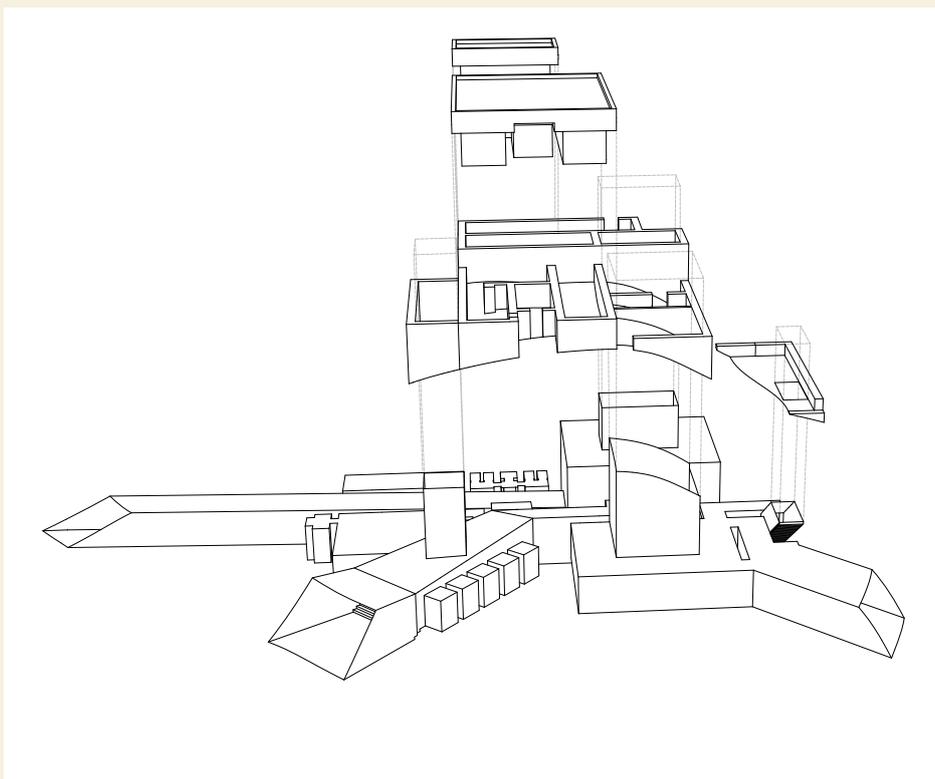
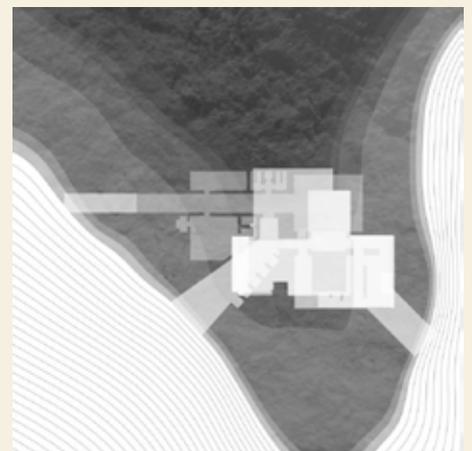
Sebastian Attelmann | TU Dortmund

Vorgeschlagen von Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Architekt Ansgar Schulz



Opuntia ficus – Indica

Melanie Biermann | msa Münster School of Architecture – FH Münster
Vorgeschlagen von Prof. Dipl.-Ing. Manuel Thesing

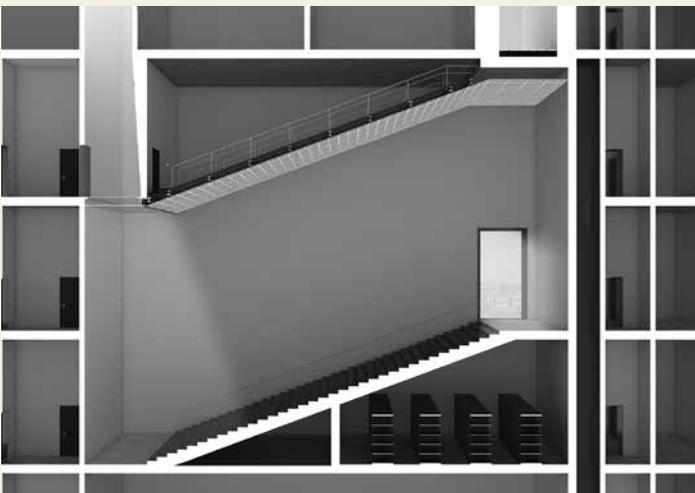
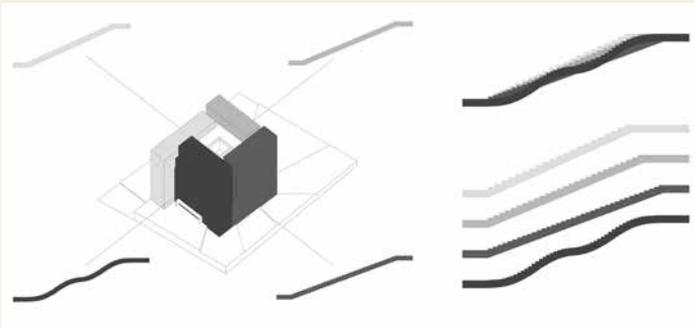




Deutsches Treppenmuseum, Regensburg

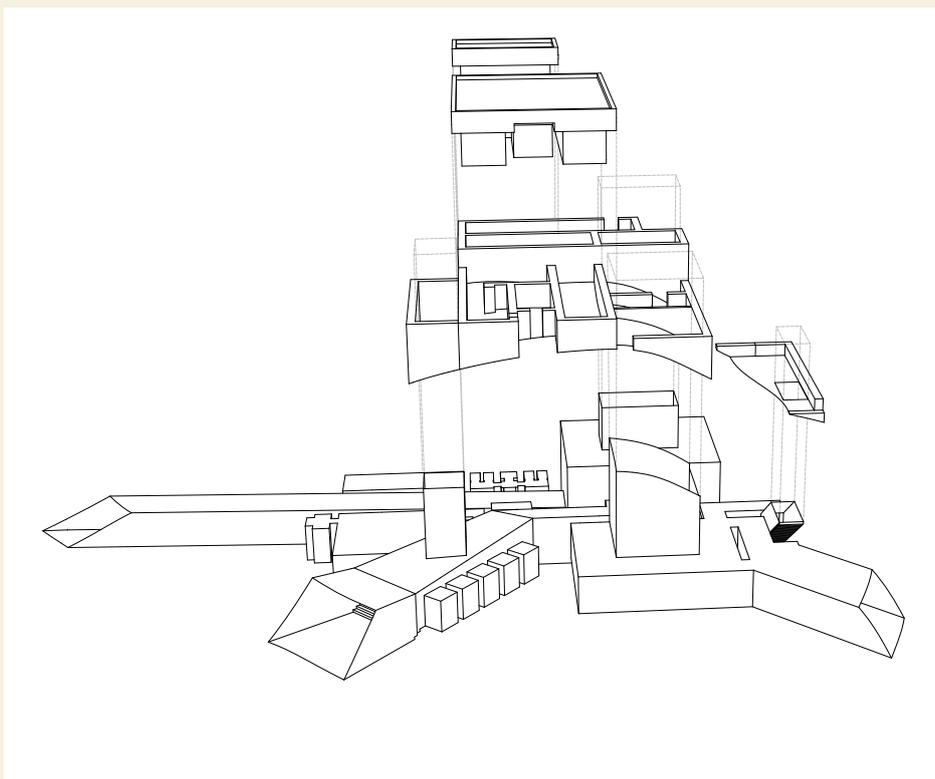
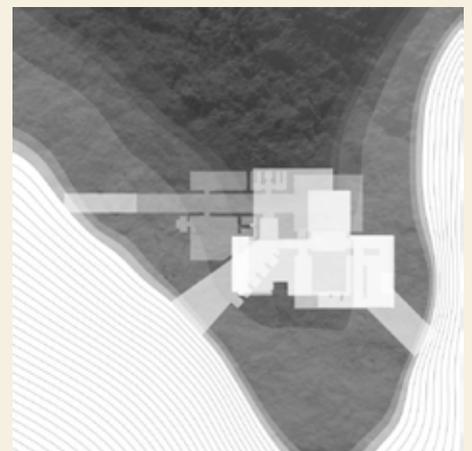
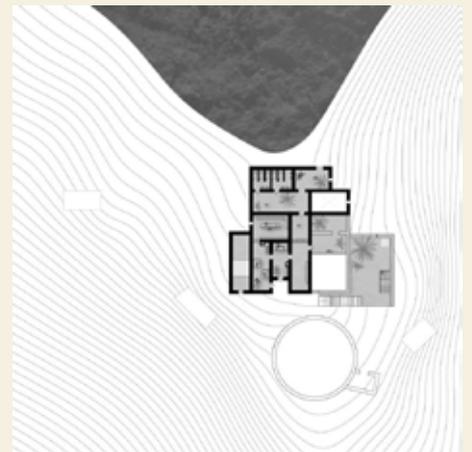
Sebastian Attelmann | TU Dortmund

Vorgeschlagen von Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Architekt Ansgar Schulz



Opuntia ficus – Indica

Melanie Biermann | msa Münster School of Architecture – FH Münster
Vorgeschlagen von Prof. Dipl.-Ing. Manuel Thesing





Syria: Postwarhousing

Felix Broer | FH Dortmund

Vorgeschlagen von Prof. Dipl.-Ing. Architektin BDA Christine Remensperger

SYRIA POSTWARHOUSING

Das Projekt zielt darauf ab, die zerstörte Wohnstruktur in Aleppo wiederherzustellen. Es berücksichtigt die Bedürfnisse der Bevölkerung, die während des Konflikts vertrieben wurde, und strebt eine nachhaltige, integrierte Lösung an. Die Planung umfasst die Rekonstruktion bestehender Gebäude sowie den Bau neuer, flexibler Wohnformen, die den sozialen Zusammenhalt fördern und die lokale Wirtschaft unterstützen.

FLXIBILITÄT & VERBUNDENHEIT

Das Konzept fördert flexible Nutzungsmöglichkeiten und soziale Interaktion. Durch die Integration von Gemeinschaftsräumen, kleinen Läden und öffentlichen Plätzen wird ein lebendiges Nachbarschaftsumfeld geschaffen. Die Gebäude sind so konzipiert, dass sie sich an verändernde Bedürfnisse anpassen können.

PRIVATPHASE (Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Bad)

ÖFFENTLICHKEIT (Gemeinschaftsräume, kleine Läden, öffentliche Plätze)

AUFSTOCKUNG & AUSBAU (Zusätzliche Stockwerke, flexible Nutzung)

WINDTÜRME (BAZOR) (Klimatisierung durch natürliche Ventilation)

1. OBERGESCHOSS (Wohnbereich)

2. OBERGESCHOSS (Wohnbereich)

ERDGESCHOSS (Eingangszone, kleine Läden)

WINDTÜRME (BAZOR)

HINTERGRUND & FUNKTIONSWEISE

Die Fassade integriert traditionelle Bauelemente wie Windtürme, um die lokale Identität zu bewahren. Gleichzeitig werden moderne Materialien und Techniken eingesetzt, um die Energieeffizienz zu steigern. Die Gebäude sind so geplant, dass sie sowohl als Wohnraum als auch für kleine Gewerbebetriebe genutzt werden können.

3D-Visualisierung

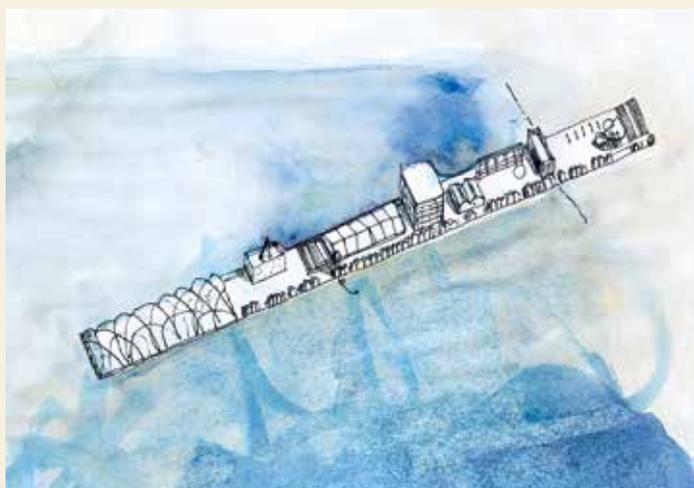
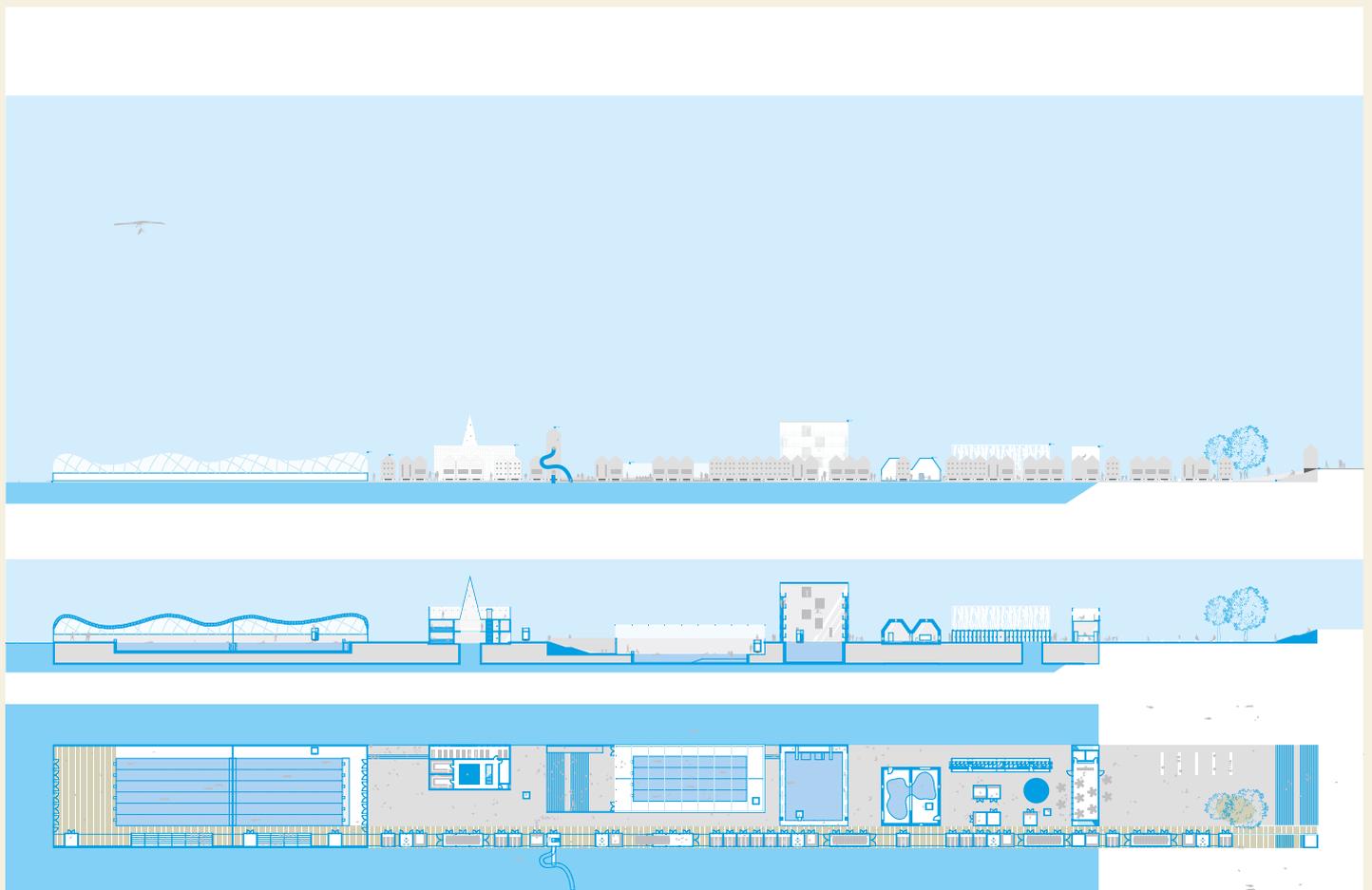
Das Bild zeigt die äußere Erscheinung des Gebäudes, das sich nahtlos in die umgebende städtische Umgebung einfügt. Die Kombination aus traditionellen und modernen architektonischen Merkmalen schafft ein einzigartiges Erscheinungsbild.

HERSTELLUNG / INTERIÖR

Das Interieur ist so gestaltet, dass es sowohl funktionell als auch ästhetisch ansprechend ist. Es bietet flexible Nutzungsmöglichkeiten und fördert die soziale Interaktion zwischen den Bewohnern. Die Materialien sind langlebig und leicht zu warten, was für die langfristige Nutzung im Nachkriegsgebiet entscheidend ist.

Strandbad. Vom Schwimmen in der Landschaft.

Dominique Buchmaier | Alanus Hochschule
Vorgeschlagen von Prof. Dipl.-Ing. Benedikt Stahl





Volkshaus Rotthausen

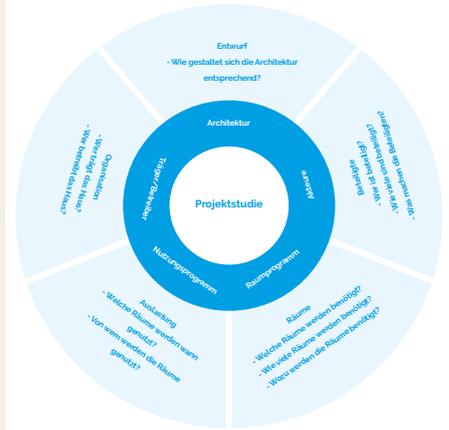
Avila Dietrich | Alanus Hochschule
Vorgeschlagen von Prof. Dr.-Ing. Florian Kluge



PROJEKTSTUDIEN | GRUNDKONZEPT

► Konzeption

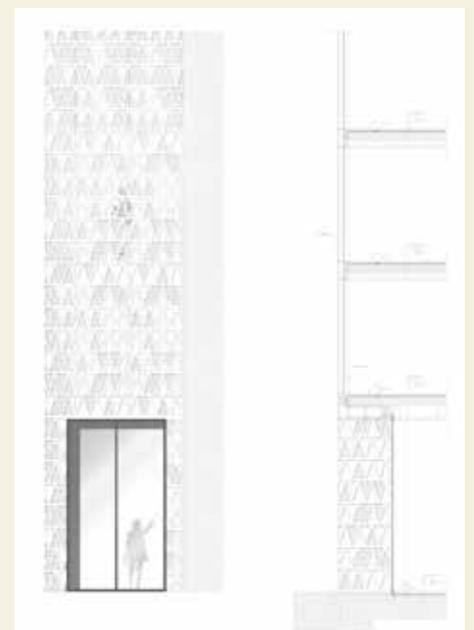
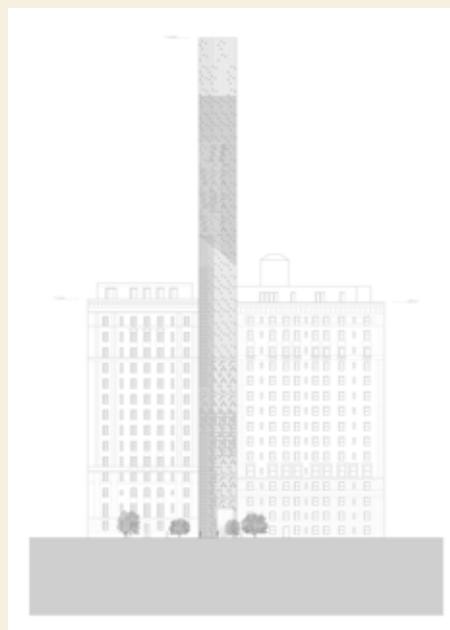
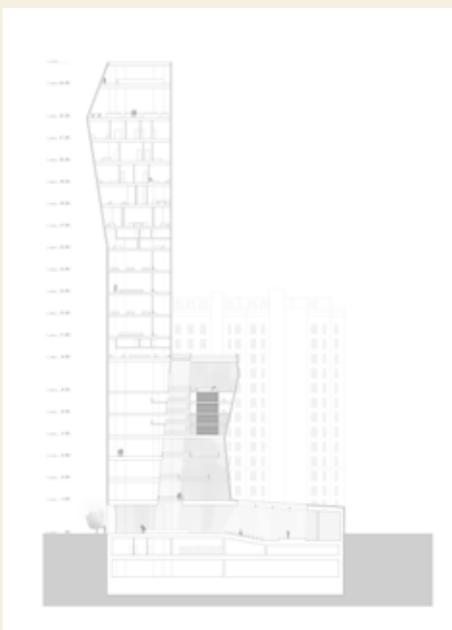
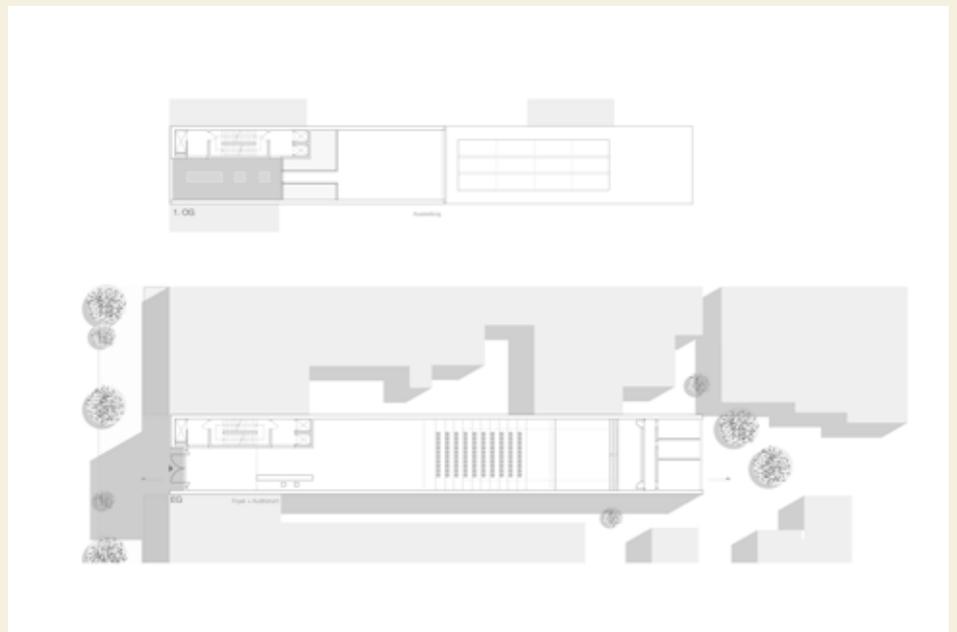
Die drei Projektstudien sollen anhand von fünf Parametern entwickelt werden. Dabei steht die Zusammenarbeit von Ideen, Ideologien, Raumprogramm (Raum), Nutzungsprogramm (Auswertung) Träger und Betreibern (Organisator und Architektur) im Mittelpunkt.



Deutsches Kulturforum in New York

Anna Droste | Hochschule Bochum

Vorgeschlagen von Prof. Dipl.-Ing. Architekt BDA Gernot Schulz





Kirche und Hochbunker in Hamm

Moritz Ebbers und Marcel Modes | RWTH Aachen

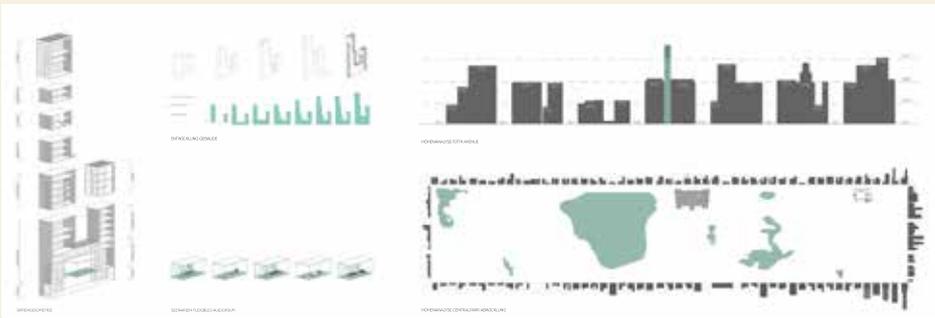
Vorgeschlagen von Prof. Dipl.-Ing. Bauassessor Rolf-Egon Westerheide





Deutsches Kulturforum New York

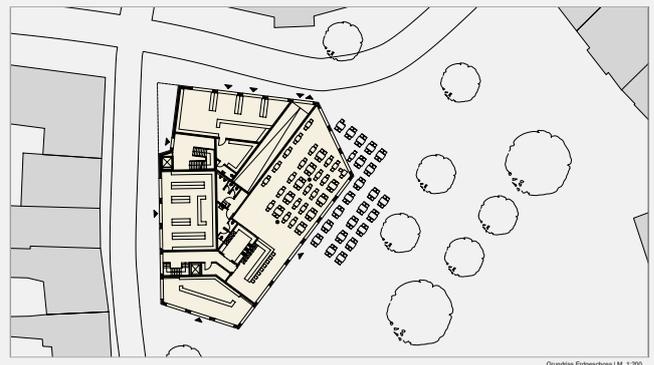
Jana Flatow | Hochschule Bochum
vorgeschlagen von Prof. Dipl.-Ing. Architekt BDA Gernot Schulz



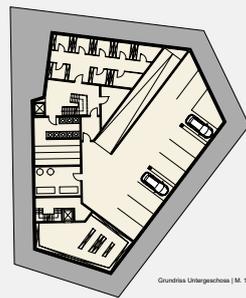


Wohn- und Geschäftshaus am Klosterplatz, Bielefeld

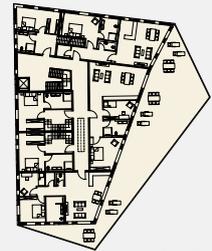
Florian Glatzel | HS OWL/Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur
Vorgeschlagen von Prof. Dipl.-Ing. M. Arch. Jasper Jochimsen



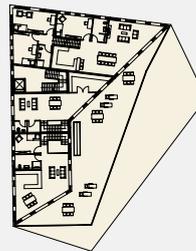
Grundriss Erdgeschoss | M. 1:200



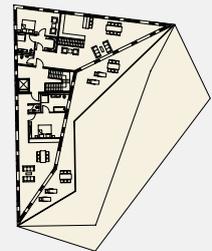
Grundriss Untergeschoss | M. 1:200



Grundriss 1. Obergeschoss | M. 1:200



Grundriss 2. Obergeschoss | M. 1:200



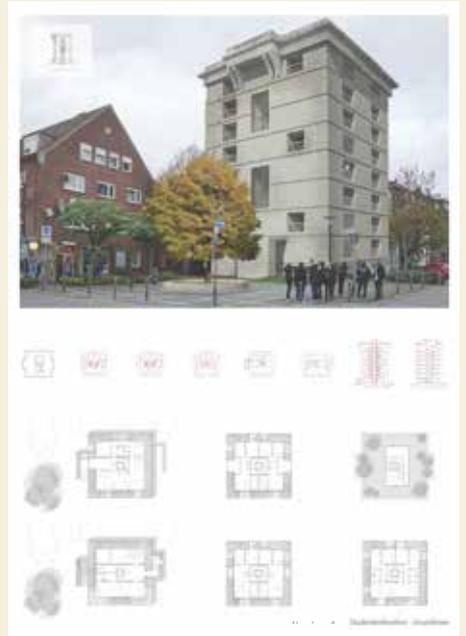
Grundriss 3. Obergeschoss | M. 1:200



Kirche und Hochbunker, Hamm

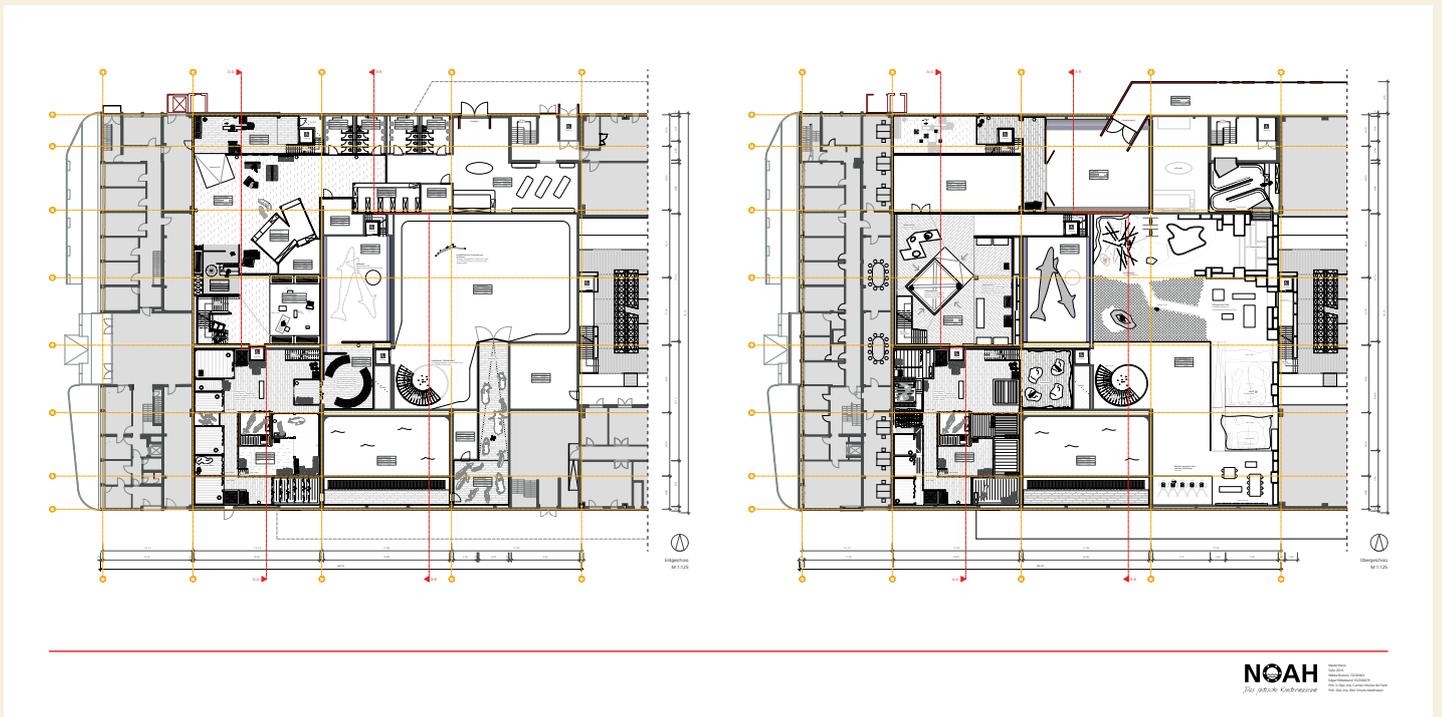
Thien-Kim Ha Van und Eva-Marie Pieper | RWTH Aachen

Vorgeschlagen von Prof. Dipl.-Ing. Bauassessor Rolf-Egon Westerheide



NOAH – das jüdische Kindermuseum

Edgar Hildebrand und Wibke Bruners | HS OWL/Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur
Vorgeschlagen von Prof. Dipl.-Ing. Carmen Muñoz de Frank



NOAH
Das jüdische Kindermuseum

Kesselhaus – Restaurant & Bar

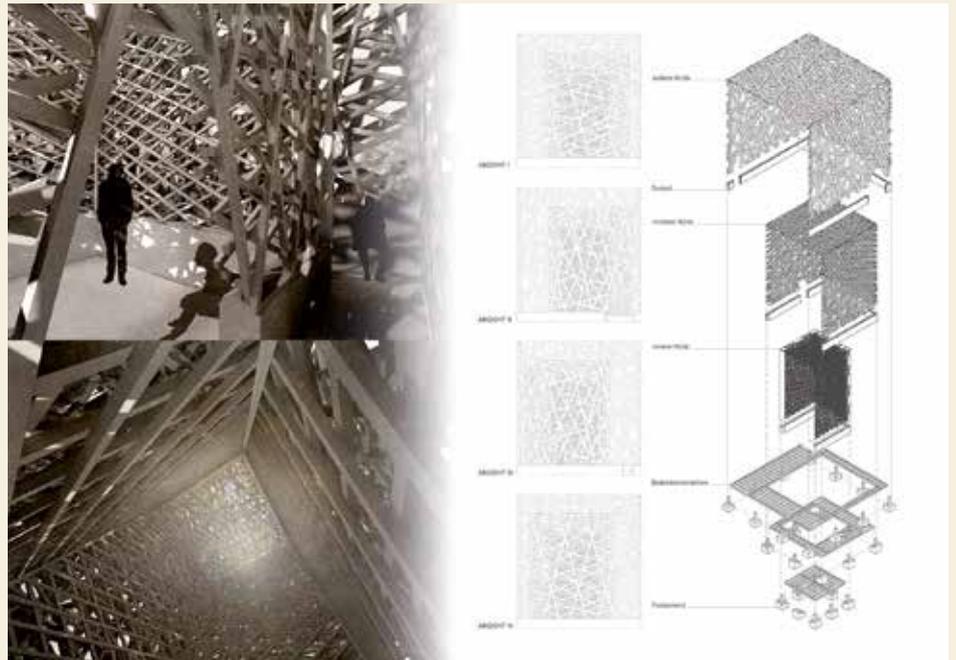
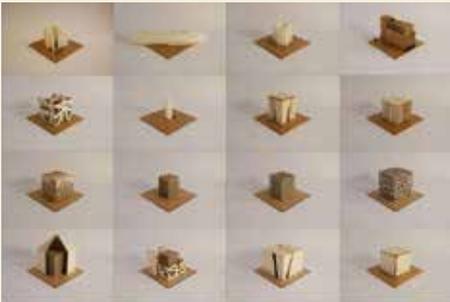
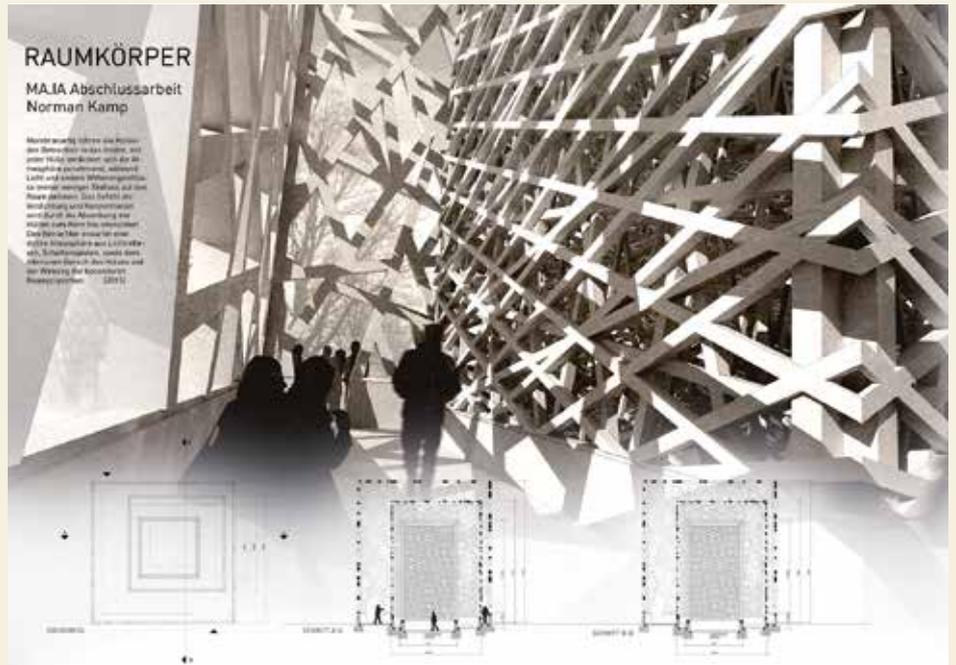
Pia-Rebecca Jung | HS OWL/Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur
Vorgeschlagen von Prof. Dipl.-Ing. Carmen Muñoz de Frank





pop up exhibition

Norman Kamp | Hochschule Düsseldorf PBSA
Vorgeschlagen von Prof. Dipl.-Ing. Harry Vetter





Spreeblick – Wohnen im Viktoria Speicher, Berlin – Umbau eines denkmalgeschützten Speichergebäudes zu einer neuen Form des alten Wohnens.

Miriam Knass | HS OWL/Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur
 Vorgeschlagen von Prof. Dipl.-Ing. Carsten Wiewiorra

SPREEBLICK
 Wohnen im Viktoriaspeicher, Berlin
 Umbau eines denkmalgeschützten Speichergebäudes zu einer neuen Form des Alten Wohnens

Konzeptschema Nordansicht, Haupteinfahrt

Konzeptschema

Der Wohnungsfur der Pflegeetage

WOHNUNGSTYPLOGEN M 1:100

Der Gemeinschaftsraum der Pflegeetage

Wohnungsfur und Zimmer der Pflegeetage